

Bildungsregion Kreis Soest

Jahresbericht 2022/2023



Kreis Soest

Jugend, Schule und Soziales
Schule, Bildung und Integration
Regionales Bildungsbüro
Hoher Weg 1-3, 59494 Soest
Telefon: 02921 30-2501 o. 2876
Fax: 02921 30-3493
E-Mail: bildungsregion@kreis-soest.de
Internet: www.bildungsregion-kreis-soest.de



Titelfoto: Bildungsrat 2023, Foto: Mathias Keller/ Kreis Soest

Inhalt	Seite
Bildungspolitische Themen des Landes NRW 2022/2023	4
Frühkindliche Bildung und Jugendhilfe	4
Schulische Bildung	7
Übergang Schule – Beruf	11
Die Steuerungsgremien der Bildungsregion Kreis Soest	14
Bildungskonferenz	14
Bildungsrat	16
Lenkungskreis	17
Operative Ebene	19
Projekte und Maßnahmen der Bildungsregion 2022/2023	22
Überblick	22
Regionales Bildungsbüro *	22
Übergang Kita – Grundschule	22
NWT-Qualifizierung „Pfiffikus+“ in Kita und Grundschule	25
Qualifizierung zur Förderung rechenschwacher Kinder in der Grundschule	26
Qualitätsentwicklung im Offenen Ganzttag – Rechtsanspruch ab 2026	27
Abschluss Lese- und Kreativwettbewerb 2023	29
Qualifizierung und Vernetzung schulischer Steuergruppen-Mitglieder	31
Unterstützung der Schulen im Inklusionsprozess	31
Berufswahl-Siegel 2023	34
Kommunale Koordinierung „Kein Abschluss ohne Anschluss“ *	36
Verantwortungsketten-Vereinbarung	36
Komm auf Tour 2023	38
Standardelemente 2022/2023	39
Schülerbefragung der wfg	39
Koordinierungsstelle Schulsozialarbeit *	41
Kick-off Veranstaltung zum Rahmenkonzept Schulsozialarbeit	41
Fachtag „Digitalisierung – (k)ein Thema für die Schulsozialarbeit“	42
Fortbildungsreihe Aufholen nach Corona	43
Wir.Schulen.Schulsozialarbeit – Neue Fortbildungsreihe	44
Kinderschutz in der Schule	45
Digitale Häppchen	
○ LGBTQIA+ - Sexuelle und geschlechtliche Vielfalt in der Schule	46
○ Die AIDS-Hilfe stellt sich vor	46
Europa-Agentur der Bildungsregion Kreis Soest *	48
PLAY EQUAL – Erasmus+-Partnerschaftsprojekt	48
„Ich bin ein Europäer“ - Erasmus+-Partnerschaftsprojekt	49
Berufsbildung ohne Grenzen – Beraternetzwerk	50
Ausblick 2023/2024	51

*mit den jeweiligen Kooperationspartner:innen

Bildungspolitische Themen des Landes NRW 2022/2023

Frühkindliche Bildung und Jugendhilfe

Landesregierung startet „Sofortprogramm Kita“

Lt. Pressemitteilung vom 08.02.2023 würden die Nachwirkungen der Corona-Pandemie, die Krankheitswellen und ein andauernder Fachkräftemangel die Einrichtungen der Kindertagesbetreuung in Nordrhein-Westfalen in eine besonders herausfordernde Lage bringen. Die Landesregierung lege deshalb nun das mit den kommunalen und freien Trägern abgestimmte „Sofortprogramm Kita“ vor. Land, kommunale und freie Träger und Landesjugendämter würden eine Verantwortungsgemeinschaft bilden, wenn es um die Sicherstellung des Dreiklangs von Bildung, Erziehung und Betreuung in den Kindertageseinrichtungen gehe.

Das Sofortprogramm beinhalte folgende Maßnahmen:

- Kita-FSJ: Zurzeit gebe es in Nordrhein-Westfalen circa 10.500 aus Bundesmitteln geförderte Plätze im Freiwilligen Sozialen Jahr (FSJ). Kitas seien schon heute klassische Einsatzorte für junge Menschen, die sich im FSJ engagieren.
- Über das aktuelle Kindergartenjahr hinaus wolle man die praxisintegrierte Ausbildung zum Kinderpfleger und zur Kinderpflegerin (PiA-K) auch im kommenden Kindergartenjahr 2023/24 fortführen.
- Multiprofessionelle Teams und damit den Quereinstieg fördern: Man möchte weiterhin unterschiedliche Zielgruppen und Professionen für eine Tätigkeit in der Kindertagesbetreuung gewinnen. Deswegen erleichtere man den Quereinstieg für Interessierte und spreche weitere Zielgruppen gezielt an.
- Auch wolle man das landesgeförderte Projekt der Integrationsbegleiterinnen auf ganz Nordrhein-Westfalen ausweiten. Die Integrationsbegleiterinnen – Frauen mit eigener Einwanderungsgeschichte – würden die pädagogischen Fachkräfte unterstützen und seien wichtige Ansprechpartnerinnen für die Familien.
- Kampagne für Kitas: Ergänzend zu den zum Teil bereits bestehenden und weiteren eigenen Image- und Personalgewinnungskampagnen der Träger, lege das Land eine Kampagne auf. Man wolle damit Zielgruppen, wie zum Beispiel Männer und Menschen mit Einwanderungsgeschichte, gezielt für die Arbeit in den Sozial- und Erziehungsberufen ansprechen und so weitere Unterstützung für unsere Kitas gewinnen.
- Eine solide Datenlage schaffen: Man werde gemeinsam mit den Trägern zeitnah wissenschaftlich erheben, wie sich der Personaleinsatz in der Kindertagesbetreuung aktuell gestalte. So erfasse man die Nutzung der bestehenden rechtlichen Regelungen, um Hürden und Weiterentwicklungsmöglichkeiten zu identifizieren und – wenn möglich – anzupassen.

Quellen:

<https://www.mkjfgfi.nrw/landesregierung-startet-sofortprogramm-kita>

Zum Auftakt der Fachkräfteoffensive in den Sozial- und Erziehungsberufen:

<https://www.mkjfgfi.nrw/auftakt-der-fachkraefteoffensive-den-sozial-und-erziehungsberufen>

Landesregierung fördert weitere 150 Familienzentren in Nordrhein-Westfalen

Die Landesregierung setze sich nach Mitteilung vom 16.03.2023 dafür ein, dass alle Kinder gute Chancen auf gelingendes Aufwachsen hätten – unabhängig von ihrer sozialen Herkunft. Ein zentraler Baustein seien dabei die mehr als 3.100 Familienzentren, die vom Land gefördert

würden und Familien niedrigschwellig Unterstützung anbieten, um den wachsenden Herausforderungen an den Familienalltag zu begegnen.

Die Beschäftigten würden mit ihren Angeboten Familien erreichen, die andernfalls nicht den Weg in eine Beratungsstelle finden würden. Die niedrigschwellige Unterstützung sollte im besten Fall dafür sorgen, dass Herausforderungen im Alltag gar nicht erst auftreten würden.

Die Einrichtungen würden unter anderem offene Sprechstunden für die Erziehungs- und Familienberatung anbieten oder in eine weitergehende Beratung vermitteln und begleiten. Ergänzend würden Elterncafés, Elternveranstaltungen zu pädagogischen Themen oder auch Erziehungs-Kompetenz-Kurse zum Angebot angeboten. Gerade im frühen Kindesalter könnten so prekäre Entwicklungsverläufe und Erziehungssituationen rechtzeitig erkannt und pädagogische Maßnahmen wirksam eingeleitet werden. Sie seien in besonderer Weise auch für Kinder und Familien mit Fluchterfahrung geeignet.

Im kommenden Kita-Jahr 2023/2024 fördere die Landesregierung die Familienzentren mit insgesamt rund 70 Millionen Euro. Hinzu würden mehr als 5,8 Millionen Euro zur Förderung von Kooperationen der Familienbildung und Familienberatung mit den Familienzentren kommen. Die Verteilung der neuen Kontingente an die örtlichen Jugendämter für das Kindergartenjahr 2023/2024 erfolge über soziale und demographische Bedarfslagen. Als Grundlage würden die Kriterien „Kinder unter sieben Jahren“ und „SGB II Regelleistungsberechtigte Kinder unter sieben Jahren“ dienen.

Quelle: <https://www.mkjfgfi.nrw/mehr-chancen-auf-gesellschaftliche-teilhabe-landesregierung-foerdert-weitere-150-familienzentren>

Förderung des Programms „Sprach-Kita“

Nach Mitteilung des Ministeriums für Kinder, Jugend, Familie, Gleichstellung, Flucht und Integration vom 25.05.2023 ermögliche die veröffentlichte Förderrichtlinie die Fortsetzung der Arbeit in mehr als 1.300 „Sprach-Kitas“ in Nordrhein-Westfalen. Hinzu würden mehr als 90 Fachberatungsstellen kommen, die kontinuierlich und prozessbegleitend die Qualitätsentwicklung in den Sprach-Kitas unterstützen würden.

Mit den „Sprach-Kitas“ habe der Bund seit 2016 die Sprachentwicklung von Kindern vorwiegend in Kitas gefördert, die von einem überdurchschnittlich hohen Anteil von Kindern mit sprachlichem Förderbedarf besucht würden. Für jede „Sprach-Kita“ stelle das Programm eine zusätzliche halbe Fachkraftstelle zur Verfügung. Einige große Einrichtungen würden zwei halbe Fachkraftstellen erhalten. Auch die Förderung der prozessbegleitenden Fachberatung werde mit 93 halben Stellen fortgesetzt und so die Verbundstruktur als eins der herausragenden Merkmale der Sprach-Kitas erhalten.

Quelle: <https://www.mkjfgfi.nrw/landesregierung-startet-mit-der-foerderung-des-programms-sprach-kita-fuer-die-zweite-jahreshaelfte>

Landesregierung stellt weiter Mittel für das Kita-Helfer-Programm zur Verfügung

Lt. Mitteilung des Ministeriums für Kinder, Jugend, Familie, Gleichstellung, Flucht und Integration vom 31.05.2023 werde die Landesregierung für das bislang über den Corona-Rettungsschirm finanzierte Kita-Helfer-Programm bis zum Ende des Jahres 2023 weiter Mittel zur Verfügung stellen.

Die Kita-Helferinnen und Kita-Helfer könnten bis zum 31. Dezember 2023 weiterbeschäftigt werden und so das pädagogische Personal in den Kindertageseinrichtungen bei einfachen, alltäglichen, nicht-pädagogischen Arbeiten weiterhin entlasten. Die pädagogische Betreuung und frühkindliche Bildung würden dabei weiter ausschließlich von pädagogischen Kräften geleistet. Gefördert würden Personalausgaben für zusätzliche Hilfskräfte und für die Aufstockung von Stunden bei vorhandenem nicht-pädagogischen Personal.

Quelle: <https://www.mkjfgfi.nrw/landesregierung-stellt-weiter-mittel-fuer-das-kita-helfer-programm-zur-verfuegung>

Schritte zur Prävention von sexualisierter Gewalt gegen Kinder und Jugendliche

Mit Veröffentlichung des zweiten Berichts zur Umsetzung und Fortschreibung des Handlungs- und Maßnahmenkonzepts zur Prävention sexualisierter Gewalt gegen Kinder und Jugendliche gebe die Landesregierung lt. Pressemitteilung vom 28.03.2023 einen Überblick über ihre Aktivitäten in den vergangenen zwölf Monaten und verpflichte sich, mit 62 konkret beschriebenen Maßnahmen, den bereits bestehenden Schutz vor und den Umgang mit sexualisierter Gewalt weiter zu stärken.

Der Bericht umfasse unter anderem das Ende 2020 verabschiedete Handlungs- und Maßnahmenkonzept im Bereich „Sexualisierte Gewalt gegen Kinder und Jugendliche – Prävention, Intervention, Hilfen“. So würden interdisziplinäre Fortbildungen für alle Personen und Professionen, die in ihrer Tätigkeit mit Kinderschutzfällen konfrontiert seien, gefördert und die Netzwerkstruktur weiter ausgebaut.

Daneben würde unter Federführung des Ministeriums für Kinder, Jugend, Familie, Gleichstellung, Flucht und Integration ressortübergreifend das Internetportal der Landesregierung „Gemeinsam für den Kinderschutz“ (www.kinderschutz.nrw) entwickelt. Das Webportal solle den Kinderschutz qualitativ verbessern und die Handlungskompetenzen von Personen und Professionen stärken, die mit Kindern und Jugendlichen arbeiten. Zudem fördere die Landesregierung als wichtigstes Instrument einer landesweiten, fachlichen Qualitätsentwicklung im Bereich der Prävention sexualisierter Gewalt nicht nur die Landesfachstelle „Prävention sexualisierte Gewalt“ (PSG.nrw) in Köln, sondern auch eine Beratungsstelle pro Regierungsbezirk mit jährlich 80.000 Euro, um eine möglichst flächendeckende Versorgung mit Informations-, Beratungs-, Fortbildungs- und Konzeptangeboten in Nordrhein-Westfalen zu erreichen.

Der zweite Bericht zur Umsetzung und Fortschreibung des Handlungs- und Maßnahmenkonzepts kann hier gelesen und heruntergeladen werden: <https://www.mkjfgfi.nrw/praevention-sexualisierter-gewalt>

Quellen:

<https://www.mkjfgfi.nrw/landesregierung-setzt-weitere-schritte-zur-praevention-von-sexualisierter-gewalt-gegen-kinder-und>

<https://www.mkjfgfi.nrw/informationsportal-wwwkinderschutznrw-fuer-mehr-sicherheit-im-umgang-mit-faellen-von>

Schulische Bildung

Aktuelle Zahlen zur Unterrichtsversorgung

Mehr Personal für Schulen gewinnen

Lt. Mitteilung des Schulministeriums vom 01.06.2023 steige die Personalausstattung an den knapp 5.000 öffentlichen Schulen in Nordrhein-Westfalen. Gleichwohl fehle zurzeit landesweit Personal im Umfang von rund 6.700 Lehrerstellen.

Um den landesweiten Bedarf vollständig zu decken, werde mit Stand vom 1. Juni 2023 Personal im Umfang von gut 166.200 Stellen benötigt. Demgegenüber stehe eine Personalausstattung im Umfang von fast 159.500 Stellen. Das seien knapp 2.500 mehr als noch im Dezember 2022 und über 3.700 mehr als vor einem Jahr. Vor allem, weil der Bedarf der Schulen im Vergleich zum Vorjahr um mehr als 6.000 Stellen angestiegen sei, fehle derzeit Personal im Umfang von rund 6.700 Lehrerstellen. Ursächlich für den gestiegenen Bedarf seien neben der Schülerzahlentwicklung unter anderem der Ausbau der Ganztagsplätze und die Umsetzung der Inklusion.

Das im Dezember 2022 vorgestellte Handlungskonzept zur Verbesserung der Unterrichtsversorgung umfasse die Bereiche der Lehrkräfteausbildung und -einstellung, Wertschätzung und Entlastung sowie das Dienstrecht. So seien zu Mai 2023 beispielsweise die Möglichkeiten für den Seiteneinstieg an der Grundschule erweitert worden. Zur Entlastung von Lehrkräften würden ab dem neuen Schuljahr Alltagshelferinnen und Alltagshelfer an Grund- und Förderschulen eingestellt.

Die Landesregierung befinde sich zu einem weiteren Ausbau der Studienanfängerplätze in den Lehrämtern für die Grundschulen und für die sonderpädagogische Förderung in konstruktiven Gesprächen mit den lehrkräfteausbildenden Hochschulen.

Quelle: <https://schulministerium.nrw/presse/pressemitteilungen/aktuelle-zahlen-zur-unterrichtsversorgung-01-06-2023>

IQB-Bildungstrend 2021 sieht bei Schülerinnen und Schülern der 4. Klasse einen deutlichen Leistungsabfall

Das Ministerium für Schule und Bildung teilte am 17.10.2022 zu den Ergebnissen des IQB-Bildungstrends aus dem Frühsommer 2021 mit, dass die Ergebnisse ein Alarmsignal seien. In allen untersuchten Leistungsbereichen seien die Kompetenzen der Schülerinnen und Schüler am Ende der Grundschulzeit im 10-Jahresvergleich erkennbar schlechter geworden. Man habe bereits vor zwei Jahren zielgerichtete Maßnahmen zur Stärkung der Fachlichkeit in der Grundschule ergriffen, die erst noch nachhaltige Wirkung entfalten müssten. Aufgrund der weiterhin schlechten Ergebnisse in Nordrhein-Westfalen gehöre noch einmal alles auf den Prüfstand. Man brauche einen grundlegenden und umfassenden Ansatz, um den negativen Trend umzukehren.

Der IQB-Bildungstrend untersuche, inwieweit Schülerinnen und Schüler der vierten Jahrgangsstufe die Bildungsstandards erreichen, die von der Kultusministerkonferenz für die Fächer Deutsch und Mathematik in der Primarstufe festgelegt wurden. Nach 2011 und 2016 wurde der Bildungstrend im Corona-Jahr 2021 zum dritten Mal durchgeführt. Die Ergebnisse würden für ganz Deutschland einen durchgängig negativen Trend zeigen. Die sozialen Disparitäten hätten sich seit 2011 signifikant verstärkt. Die Kompetenzeinbußen würden insbesondere bei Kindern mit Zuwanderungshintergrund deutlicher ausfallen als bei Kindern ohne Zuwanderungshintergrund. Die Corona-Pandemie habe diese Trends noch intensiviert.

Im Rahmen des Masterplans Grundschule würden zur Stärkung der Fachlichkeit bis 2025 mehr als 718 Millionen Euro zur Verfügung stehen. Ein zentrales Element seien die Fachoffensiven für die Fächer Deutsch und Mathematik. Gleichzeitig werden neue regionale Netzwerke unter anderem für Fachkonferenzen und eine systematische Begleitung der Schulen geschaffen.

Quelle: <https://schulministerium.nrw/presse/pressemitteilungen/ministerin-feller-ergebnisse-sind-ein-alarmsignal-17-10-2022>

Maßnahmen zur Stärkung der Basiskompetenzen von Grundschülerinnen und Grundschulern

Laut dem Ministerium für Schule und Bildung vom 24.05.2023 seien die Ergebnisse der jüngsten Leistungsstudien alarmierend. Gemeinsam mit den Schulen werde man alles daransetzen, die Basiskompetenzen der Schülerinnen und Schüler zu fördern.

Laut IQB-Studie vom letzten Herbst erfülle rund ein Viertel der Schülerinnen und Schüler in den Grundschulen Nordrhein-Westfalens die Mindestvoraussetzungen im Lesen, Schreiben, Rechnen, Zuhören und in der emotional-sozialen Entwicklung nicht. Die aktuelle IGLU-Studie habe dieses Ergebnis bundesweit noch einmal bestätigt.

Den Schulen würden auf der Basis aktueller fachwissenschaftlicher und fachdidaktischer Erkenntnisse klare Handlungsempfehlungen und konkrete Materialien auch mit dem Ziel der Stärkung der Basiskompetenzen zur Verfügung gestellt. Zunächst solle ab dem Schuljahr 2023/2024 ein deutlicher Fokus auf das Lesen gesetzt werden. Neben dem Einsatz geeigneter Materialien sei auch das regelmäßige Lesen für den Lernerfolg von zentraler Bedeutung. Deshalb würden an den Grundschulen unter der Kurzformel "3 x 20 Minuten Lesen" im Rahmen der Stundentafel jede Woche verbindliche Lesezeiten eingeführt.

Quelle: <https://schulministerium.nrw/presse/pressemitteilungen/ministerin-feller-wir-werden-unsere-grundschulen-gezielt-unterstuetzen-24>

Expertenbeirat zur Umsetzung des Rechtsanspruchs auf einen Ganztagsplatz

14 Fachleute aus den Bereichen Wissenschaft und Praxis

Das Ministerium für Schule und Bildung und das Ministerium für Kinder, Jugend, Familie, Gleichstellung, Flucht und Integration teilten am 22.12.2022 mit:

Der Expertenbeirat zur Einführung des Rechtsanspruchs auf Ganztagsbetreuung für Grundschulkindern in Nordrhein-Westfalen nehme die Arbeit auf. Am 21. Dezember 2022 kamen Schulministerin Dorothee Feller und Familienministerin Josefine Paul mit Vertreterinnen und Vertretern aus Wissenschaft, Schule und Schulaufsicht, Jugendhilfe, Kommunalverwaltung, sowie von außerschulischen Kooperationspartnern und Eltern im Schul- und Bildungsministerium in Düsseldorf zusammen. Neben wissenschaftlicher Expertise sind besonders Expertinnen und Experten aus der Praxis gebeten worden, im Gremium mitzuarbeiten.

Insgesamt 14 Fachleute werden die Landesregierung bei der Erstellung der Rechtsgrundlagen für die Umsetzung des gesetzlichen Anspruches auf einen Ganztagsbetreuungsplatz für Kinder im Grundschulalter beraten und begleiten.

Die Besetzung spiegele die Verantwortungsgemeinschaft von Schule und Jugendhilfe wider, die zentrales Gestaltungsmerkmal der OGS in Nordrhein-Westfalen ist. Die Zusammenarbeit von Lehr- und Fachkräften aus unterschiedlichen Bereichen wolle man zukünftig

weiterentwickeln und verbindlich verankern. Es seien dabei auch die Perspektiven außerschulischer Partner und die Sichtweisen und Anforderungen von Eltern und Familien besonders wichtig.

Gegenwärtig stünden im Haushalt 2023 715 Millionen Euro und 392.500 Plätze in der OGS zur Verfügung. Damit seien Plätze für über die Hälfte aller Kinder im Grundschulalter bereits abgedeckt. Aufgrund des hohen Bedarfs gehe der Platzausbau weiter. Wichtig seien dabei aber auch qualitative Entwicklungen, wie die Gewinnung von Fachpersonal, die Auswahl von Kooperationspartnern oder auch die Zusammenarbeit der Beschäftigten in Schule und Jugendhilfe. Diese und weitere Themen würde der Expertenbeirat in den kommenden Monaten diskutieren.

Quelle: <https://schulministerium.nrw/presse/pressemitteilungen/expertenbeirat-zur-umsetzung-des-rechtsanspruchs-auf-einen-ganztagsplatz>

Digitale Fortbildungsoffensive werde verlängert

Digitales Know-how für den Unterricht

Lt. dem Ministerium für Schule und Bildung am 08.12.2022, werde die im Frühjahr 2022 gestartete Digitale Fortbildungsoffensive für Schulleitungen und Lehrkräfte für ein weiteres halbes Jahr bis 30. Juni 2023 fortgesetzt. Damit stünden Schulleitungen und Lehrkräften die Angebote zur Unterstützung bei der digitalen Transformation weiterhin zur Verfügung. Darüber hinaus werde den Schulen ein zusätzliches Fortbildungsbudget sowie ein zusätzlicher Pädagogischer Tag zur Verfügung gestellt.

Zusätzlich könnten registrierte Schulleitungen und Lehrkräfte ab sofort auch auf eine umfangreiche E-Book-Bibliothek zugreifen. Die Auswahl der Fachbeiträge und Ratgeber für Schulleitungen sei inhaltlich auf das Online-Kursangebot der Schulleitungsmaßnahme abgestimmt und unterstützt daher die Weiterarbeit an der Schule. Registrierte Lehrkräfte würden mit der für sie bereitstehenden E-Book-Bibliothek zusätzliche Unterstützung bei der Nutzung digitaler Medien im Unterrichtsalltag erhalten. Auch über die Maßnahmen der Digitalen Fortbildungsoffensive hinaus sollen die Schulen in ihrer weiteren Entwicklung unterstützt werden.

Quelle: <https://schulministerium.nrw/presse/pressemitteilungen/digitale-fortbildungsoffensive-wird-verlaengert-08-12-2022>

Umgang mit KI-Anwendungen

Schulen erhalten Unterstützungsangebot zu ChatGPT

Das Ministerium für Schule und Bildung teilte am 23.02.2023 mit, dass seit Ende November die KI-Anwendung ChatGPT frei zugänglich sei und immer mehr Nutzerinnen und Nutzer erreiche (KI = künstliche Intelligenz). Das Ministerium für Schule und Bildung stelle daher den Schulen einen Handlungsleitfaden sowie weitere Informations- und Vertiefungsmaterialien zum Umgang mit textgenerierenden KI-Anwendungen zur Verfügung. Damit würden Lehrkräfte, Schulleitungen, Seminarausbilderinnen und Seminarausbilder sowie Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Schulaufsicht eine zielgerichtete Orientierung mit rechtlichen und klärenden Hinweisen zu zentralen Fragen, die für den schulischen Alltag relevant seien, erhalten.

ChatGPT sei eine Anwendung, die mit Hilfe Künstlicher Intelligenz umfangreiche Antworten auf die Texteingaben von Benutzerinnen und Benutzern erstelle. ChatGPT könne unter anderem in verschiedenen Sprachen Fragen beantworten, Texte zusammenfassen und bewerten, Gedichte oder auch Computerprogramme schreiben, Texte übersetzen oder

Multiple-Choice-Tests erstellen. Das Programm sei in der Lage, auch Zusammenhänge zwischen aufeinanderfolgenden Texteingaben zu berücksichtigen, sodass der Eindruck einer Unterhaltung entsteht.

Zusätzlich zum Handlungsleitfaden werde den Schulen ein Vertiefungsangebot in Form eines Moodle-Kurses unterbreitet. Der Moodle-Kurs bietet Lehrkräften die Möglichkeit, sich mit textgenerierenden KI-Anwendungen noch intensiver auseinanderzusetzen. Das Angebot beinhaltet zudem Unterrichtsbeispiele, die Lehrkräfte bei der Thematisierung von KI-Anwendungen im Fachunterricht unterstützen sollen.

Quelle: <https://schulministerium.nrw/presse/pressemitteilungen/ministerin-feller-wir-machen-unsere-schulen-fit-fuer-den-umgang-mit-ki>

Die Landesregierung zeichnet sechs neue Europaschulen in Nordrhein-Westfalen aus Zahl der Europaschulen steigt auf 250

Der Minister für Bundes- und Europaangelegenheiten, Internationales sowie Medien und Chef der Staatskanzlei und das Ministerium für Schule und Bildung teilten am 07.11.2021 mit, dass sechs weiteren Schulen das Zertifikat „Europaschule in Nordrhein-Westfalen“ überreicht worden sei. Die Zahl der Europaschulen in Nordrhein-Westfalen steige damit auf 250.

Neu hinzugekommen seien Schulen in Aachen, Heek, Neuss, Neukirchen-Vluyn, Paderborn und Siegburg. Zum zwölften Mal habe die Jahrestagung der Europaschulen im Düsseldorfer Landtag stattgefunden und sei gemeinsam vom Ministerium für Schule und Bildung und dem Minister für Bundes- und Europaangelegenheiten, Internationales sowie Medien und Chef der Staatskanzlei ausgerichtet worden.

In Zeiten wie diesen sei die Festigung des europäischen Gedankens, der Solidarität und gegenseitigen Unterstützung wichtiger denn je und die Europaschulen würden ihn leben. Durch eine frühzeitige Beschäftigung und Auseinandersetzung in der Schule könnten Einstellungen und Haltungen jungen Menschen für ein gemeinsames Europa geformt, entwickelt und stabilisiert werden. Aktuell gibt es 250 Europaschulen in Nordrhein-Westfalen.

Europaschulen würden sich durch ein erweitertes Fremdsprachenangebot und die vertiefte Vermittlung europaorientierter Kenntnisse auszeichnen. Durch Austauschprogramme mit europäischen Partnern, etwa durch die Vermittlung von Berufspraktika im europäischen Ausland, würden sie die interkulturellen Kompetenzen ihrer Schülerinnen und Schüler fördern. Das Zertifikat werde den Schulen für fünf Jahre verliehen. Danach müssten die Schulen ihr Europakonzept erneut bewerten lassen, um die Auszeichnung zu behalten.

Eine Liste aller Europaschulen findet sich unter www.europaschulen.nrw.de .

Quelle: <https://schulministerium.nrw/presse/pressemitteilungen/die-landesregierung-zeichnet-sechs-neue-europaschulen-nordrhein-westfalen>

Großen Schritt hin zur Normalität an Schulen

Anpassung der Coronaregelungen zum 1. Februar 2023 – keine Sonderregelungen mehr für den Schulbereich

Das Ministerium für Schule und Bildung hat am 25.01.2023 die Schulen in Nordrhein-Westfalen über den weiteren Umgang mit Corona informiert. Hintergrund sei, dass die auch für den Schulbereich wichtigen Corona-Verordnungen des Gesundheitsministeriums zum 31. Januar 2023 auslaufen würden.

Die Corona-Test-und-Quarantäneverordnung werde mit dem 31. Januar 2023 ersatzlos entfallen. Die Corona-Schutzverordnung werde mit nur noch wenigen Vorschriften fortgeführt. Für den Schulbereich werde es keine Sonderregelungen mehr geben.

Weitere Informationen finden Sie hier: <https://www.schulministerium.nrw/schulbetrieb-und-corona>

Quelle: <https://schulministerium.nrw/presse/pressemitteilungen/ministerin-feller-wir-machen-unseren-schulen-einen-grossen-schritt-hin>

Dank an Schulen und Schulträger für große Hilfsbereitschaft

Jahrestag des Kriegsbeginns am 24. Februar 2023

Lt. dem Ministerium für Schule und Bildung am 22.02.2022 habe vor einem Jahr der russische Angriffskrieg auf die Ukraine begonnen. Die Auswirkungen dieses völkerrechtswidrigen Krieges seien auch in Nordrhein-Westfalen zu spüren. So befänden sich aktuell mehr als 37.000 neu zugewanderte Schülerinnen und Schüler aus der Ukraine in der schulischen Erstförderung (Stand: 15. Februar 2023). Es sei unsere humanitäre Aufgabe, die vom Krieg betroffenen Kinder und Jugendlichen aufzunehmen und ihnen zu helfen. Dass dies gelinge, sei eine enorme Leistung der Schulen, der Schulträger und der vielen Ehrenamtlichen in Nordrhein-Westfalen. Allen am Schulleben Beteiligten danke man sehr für das starke Engagement und die große Hilfsbereitschaft.

Vorrangiges Ziel der Erstförderung sei, dass die deutsche Sprache erlernt werde. Je schneller die deutsche Sprache erlernt werde, desto eher könnten sich neu zugewanderte Schülerinnen und Schüler umfassend am Unterricht beteiligen.

Mit den Haushalten 2022 und 2023 seien allein zur Sicherstellung der Unterrichtsversorgung geflüchteter Schülerinnen und Schüler insgesamt 4.314 zusätzliche Stellen zur Verfügung gestellt. Außerdem hätten die Schulen im April 2022 weitergehende Möglichkeiten für befristete Einstellungen erhalten. Auf diese Weise hätten seither bereits 1.266 befristete Einstellungen in den nordrhein-westfälischen Schuldienst erfolgen können, davon 102 Personen mit ukrainischer Staatsangehörigkeit (Stand: 9. Februar 2023).

Quelle: <https://schulministerium.nrw/presse/pressemitteilungen/ministerin-feller-ich-danke-unseren-schulen-und-schultraegern-fuer-ihre>

Übergang Schule – Beruf

Berufseinstiegsbegleitung

Das Ministerium für Arbeit, Gesundheit und Soziales und das Ministerium für Schule und Bildung teilten am 03.03.2023 mit, dass in den vergangenen beiden Schuljahren jeweils rund 6.000 Jugendliche durch das Unterstützungsangebot „Berufseinstiegsbegleitung NRW“ der Landesregierung Nordrhein-Westfalen und der Bundesagentur für Arbeit gefördert worden seien. Mit der Berufseinstiegsbegleitung würden Jugendliche mit schwierigeren Startchancen und dem Interesse an einer dualen Berufsausbildung von Berufseinstiegsbegleiterinnen und -begleitern kontinuierlich sozialpädagogisch unterstützt. Ziel sei, den Jugendlichen ihren Schulabschluss und den erfolgreichen Einstieg in Ausbildung zu ermöglichen. In der im Februar gestarteten neuen Förderphase werde wieder eine vergleichbare Zahl von Jugendlichen profitieren können.

Die regelmäßige individuelle Unterstützung setze in der Vorabgangsklasse 18 Monate vor dem Abschluss ein. Gefördert würden Jugendliche, die den Förder-, Haupt-, Realschulabschluss

erreichen wollen. Während der Schulzeit finde auch Berufsorientierung statt. Berufseinstiegsbegleiterinnen und -begleiter würden Praktika vermitteln und die jungen Menschen unterstützen, sich für passende Ausbildungsberufe zu entscheiden. Im Anschluss würden sie bei der Bewerbung helfen, etwa durch Bewerbungstraining und Unterstützung bei der Gestaltung der Bewerbungsunterlagen. Ist der Start in die Ausbildung gelungen, könnten sich die Jugendlichen noch während der ersten Monate der Ausbildung individuell begleiten lassen. Ziel sei es, dass die Jugendlichen den Berufsabschluss erwerben und als Fachkraft dem Arbeitsmarkt zur Verfügung stehen.

Quelle: <https://schulministerium.nrw/presse/pressemitteilungen/berufseinstiegsbegleitung-das-erfolgreiche-angebot-fuer-schuelerinnen-und>

Neue Berufswahl-App startet in Pilotphase

Eine neue App ermögliche Jugendlichen, sich digital mit der Frage auseinanderzusetzen, welchem Beruf sie einmal nachgehen möchten

Das Ministerium für Schule und Bildung und das Ministerium für Arbeit, Gesundheit und Soziales teilten am 21.11.2022 mit, dass in Nordrhein-Westfalen ebenso wie in Berlin, Hamburg, Hessen und Niedersachsen die berufswahlapp in eine Pilotphase starte. Die App, die in den teilnehmenden Ländern im laufenden Schuljahr 2022/23 erstmals von bis zu 100.000 Nutzerinnen und Nutzern erprobt werden könne, ist ein neu entwickeltes Instrument für die Berufliche Orientierung von Schülerinnen und Schülern. Aufbauend auf den Erfahrungen mit dem Berufswahlpass aus Papier unterstütze die berufswahlapp Jugendliche dabei, ihre Aufgaben und Erfahrungen in der Beruflichen Orientierung digital zu strukturieren und zu planen sowie Ergebnisse festzuhalten und zu reflektieren.

In Nordrhein-Westfalen werde die berufswahlapp an zahlreichen Schulen der Pilotkommunen Bielefeld, Bottrop, Dortmund, Essen und Leverkusen eingeführt. Darüber hinaus würden weitere Schulen an der Pilotphase teilnehmen, die sich initiativ darum beworben hätten. Somit könnten nach den Weihnachtsferien an 157 Schulen in Nordrhein-Westfalen insgesamt rund 25.000 Schülerinnen und Schüler mit der berufswahlapp arbeiten. Das Bundesministerium für Bildung und Forschung (BMBF) fördere die Entwicklung und Implementierung der App bis Juli 2023 mit bundesweit insgesamt rund sechs Millionen Euro.

Quelle: <https://schulministerium.nrw/presse/pressemitteilungen/berufliche-orientierung-auf-hoehe-der-zeit-neue-berufswahlapp-startet-die>

Ausbildungskonsens Nordrhein-Westfalen: Praktika und Lotsen für mehr und schnellere Übergänge von Jugendlichen in Ausbildung

Die Partner des Ausbildungskonsenses Nordrhein-Westfalen hätten im Spitzengespräch am Dienstag, 13. Juni 2023, beschlossen, gemeinsam noch gezielter für die Bereitstellung von Praktikumsplätzen für Jugendliche bei Betrieben, Praxen, Kanzleien, Einrichtungen und Verwaltungen zu werben.

Zudem würden unter anderem Übergangs-Lotsen die jungen Menschen während ihrer Praktika begleiten und sie bei ihrer Suche nach einer Ausbildungsstelle unterstützen, um ihnen gute berufliche und persönliche Perspektiven zu ermöglichen. Besonders Jugendliche im schulischen Übergangssektor an den Berufskollegs, also in der Ausbildungsvorbereitung und der Berufsfachschule, würden dabei angesprochen werden. Ziel sei es, durch diese Maßnahmen gemeinsam mit der schulischen Förderung die Berufliche Orientierung noch weiter zu stärken, wichtige Kompetenzen für eine Vermittlung in passende Anschlussoptionen zu fördern und den passgenauen und möglichst schnellen Übergang in eine duale Ausbildung zu unterstützen.

Der Mangel an Fachkräften sei eine große Herausforderung. Zugleich biete die Situation jungen Menschen aber auch eine gute Gelegenheit auf dem Arbeitsmarkt Fuß zu fassen. Gerade eine Ausbildung biete vielfältige Tätigkeiten, sichere Perspektiven, gute Verdienstmöglichkeiten und ermögliche damit ein selbstbestimmtes Leben. Leider würden noch zu wenige Schülerinnen und Schüler aus dem Übergangssystem in eine Ausbildung münden. Diese jungen Menschen mit schwierigen Startbedingungen würde man gemeinsam verstärkt in den Blick nehmen. Oft helfe es Jugendlichen schon, eine Ansprechperson zu haben, die einem Perspektiven aufzeige und sie begleite. Die Landesregierung investiere deshalb insgesamt rund 50 Millionen Euro, vor allem in Coaching-Angebote, wie zum Beispiel die Übergangs-Lotsen. Die Wirtschaft flankiere dies ihrerseits mit Praktikums- und Ausbildungsangeboten. So Sorge man mit vereinten Kräften dafür, dass die Fachkräfteoffensive NRW weiter voranschreite.

Quelle: <https://www.mags.nrw/pressemitteilung/ausbildungskonsens-nordrhein-westfalen-praktika-und-lotsen-fuer-mehr-und-schnellere>

Landesregierung fördert Modernisierung von Lehrwerkstätten im Kreis Soest Überbetriebliche Bildungszentren für Fachkräfte von morgen fit machen

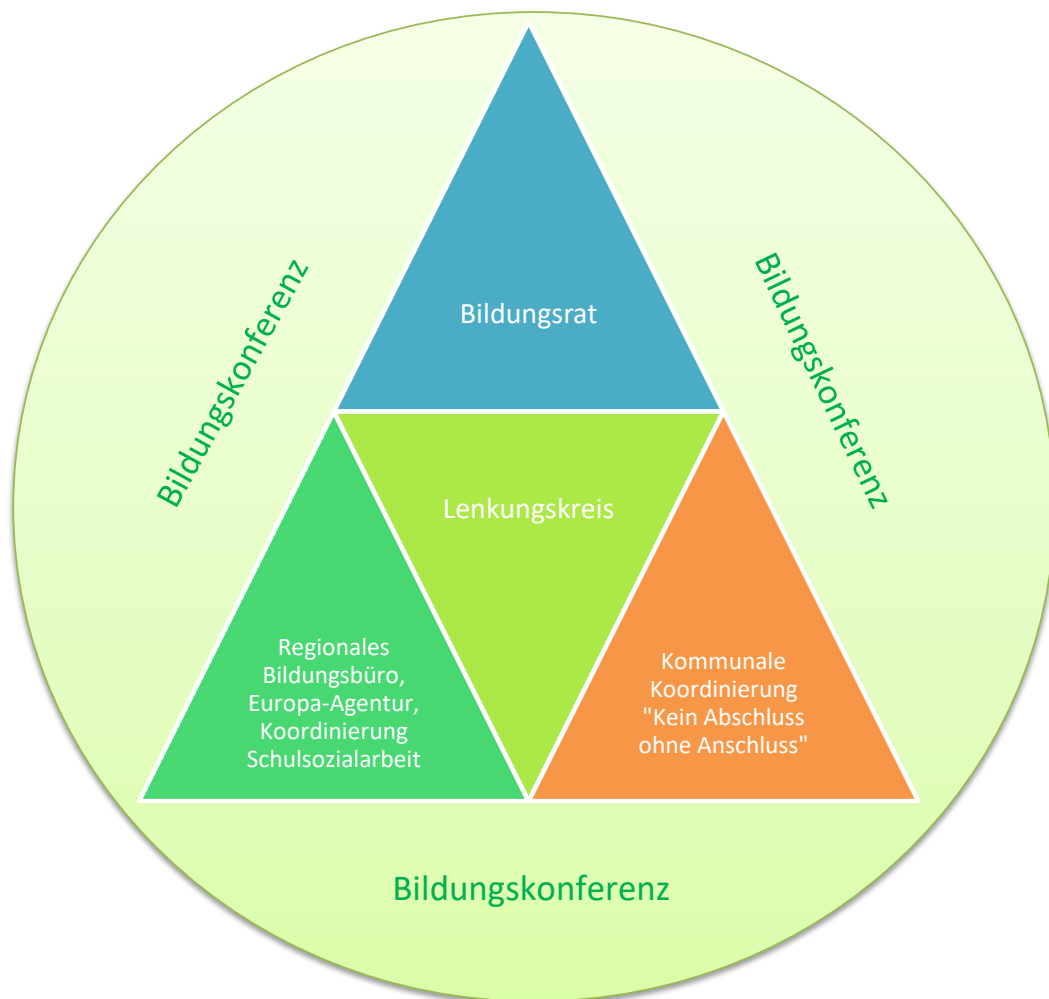
Die Landesregierung fördere im Rahmen des „Modernisierungspakts Berufliche Bildung“ die bauliche Modernisierung von und Ersatzneubauten an zwei überbetrieblichen Bildungszentren im Kreis Soest. Arbeitsminister Karl-Josef Laumann übergab dafür am Freitag, 17. Februar 2023, einen Förderbescheid über 12 Millionen Euro an die Kreishandwerkerschaft Hellweg-Lippe und einen Bescheid über 3,1 Millionen Euro an die Landwirtschaftskammer Nordrhein-Westfalen.

Die Kreishandwerkerschaft nutze die Landesförderung für die Modernisierung des Bildungszentrums Soest, die Landwirtschaftskammer modernisiere die Lehrwerkstätten für die Milchviehhaltung im Versuchs- und Bildungszentrum Landwirtschaft Haus Düsse in Bad Sassendorf. Beide Zuwendungen würden die Fachkräfteoffensive Nordrhein-Westfalen bekräftigen, die unter anderem die Stärkung der beruflichen Bildung zum Ziel hat.

Mit der Förderung trage das Land Nordrhein-Westfalen 20 Prozent der Kosten der Modernisierungsprojekte in Soest und Bad Sassendorf. Die restlichen Kosten würden vom Bund (45 Prozent) und den Trägern der Bildungszentren mit Eigenmitteln (35 Prozent) finanziert. Die Verausgabung der vom Arbeitsministerium bewilligten Mittel sei für 2023 bis 2026 geplant. Somit würden in die Modernisierung der Beruflichen Bildungszentren in Soest und Bad Sassendorf insgesamt 60,3 Millionen beziehungsweise 15,7 Millionen Euro fließen.

Quelle: <https://www.mags.nrw/pressemitteilung/fachkraeftesicherung-landesregierung-foerdert-modernisierung-von-lehrwerkstaetten>

Die Steuerungsgremien der Bildungsregion Kreis Soest



Bildungskonferenz

Die Bildungskonferenz übernimmt eine Kommunikations-, Koordinierungs- und Vernetzungsfunktion. Sie gibt grundlegende Ideen und Impulse für die Weiterentwicklung der Bildungsregion. An der Bildungskonferenz nehmen alle wesentlichen Akteure und Verantwortlichen in Sachen Bildung aus der Bildungsregion Kreis Soest teil, wie zum Beispiel Vertreter der Schulen, Schulträger, Schulaufsicht, Kitas, Jugendhilfe, Eltern und Schüler, Kammern, Kultur- und Sporteinrichtungen.

Jugendliche bestmöglich unterstützen

6. Bildungskonferenz 2022 legte Fokus auf berufliche Orientierung, Erfolge und Herausforderungen

„Wir haben ein gut funktionierendes Netzwerk im Übergang Schule-Beruf im Kreis Soest. Zusammen müssen wir jetzt alle dafür sorgen, die Jugendlichen, die unter den Corona-Bedingungen die größten Einbußen und Belastungen hatten, bestmöglich zu unterstützen.“ Diesen Aufruf richtete Dieter Hesse, Abteilungsleiter Bildung und Integration des Kreises Soest, an die über 90 Teilnehmenden, die am Montag, 30. Mai 2022, zur Bildungskonferenz auf Haus Düsse erschienen waren.

"10 Jahre „Kein Abschluss ohne Anschluss – Erfolge und Herausforderungen" lautete der Titel der Veranstaltung, an der viele regionale Expertinnen und Experten aus den Bereichen Schule, Hochschule, Kommunen, Wirtschaft und Bildungseinrichtungen teilnahmen und ihr Wissen einbrachten. Spannende Einblicke und Erkenntnisse gab es an diesem Tag von einer Expertin für Berufsorientierung: Professorin Dr. Petra Lippegas. Seit 2017 ist sie Professorin für Soziale Arbeit im Fachbereich Sozialwissenschaft an der SRH Hochschule in Nordrhein-Westfalen und maßgeblich beteiligt an der Entwicklung der Potenzialanalysen sowie am Programm "Potenzialanalysen migrationsensibel gestalten". In ihrem Impulsreferat "Berufliche Orientierung unter dem Brennglas der Corona-Krise" sprach sie über die Bedeutung der Berufsorientierung. "Es gibt auf der einen Seite den Fachkräftemangel und die Bedarfe und Möglichkeiten der Betriebe, aber wir müssen auch die Interessen, Wünsche und Neigungen der Jugendlichen berücksichtigen", erklärte Professorin Dr. Lippegas.



Frau Prof. Dr. Petra Lippegas referierte zu Beginn der Bildungskonferenz 2022.
Foto: Simon Schmitz/ Kreis Soest

In einer anschließenden Podiumsdiskussion stellten sich Vertreter aus Schule und Wirtschaft aus der Region Fragen der Moderatorin Dr. Michaela Marterer, von der Steirischen Volkswirtschaftlichen Gesellschaft aus Graz. Verschiedene Themen wurden behandelt, bevor sich die Teilnehmenden in vier Workshops eingehend mit den Fragen beschäftigten, welche Angebote es für Jugendliche im Kreis Soest gibt, wie sie angenommen werden und welche Möglichkeiten es gibt, die Zielgruppen noch besser zu erreichen.

Die nächste Bildungskonferenz ist für 2024 im Themenfeld „Übergang Grundschule – weiterführende Schule“ in Planung.

Bildungsrat

Der Bildungsrat der Bildungsregion Kreis Soest formuliert strategische Ziele, legt Schwerpunkte für die Bildungskonferenzen fest, fördert die Vernetzung der Bildungsregion, gibt Anregungen, Beratung und Kritik sowie Perspektiven für die Weiterentwicklung.

Der Bildungsrat setzt sich aus 17 Vertreterinnen und Vertretern der Leitungsebenen von Kreis, Kommunen, Schulen, oberer Schulaufsicht, Hochschulen, Jugendhilfe, Agentur für Arbeit, Jobcenter, Kammern, Wirtschaft, Lenkungskreis der Regionalagentur, regionalem Ausbildungskonsens sowie Jugend- und Schulausschuss des Kreises Soest zusammen.

Frühzeitig die Weichen für Chancengerechtigkeit stellen

Bildungsrat entwickelte in seiner letzten Sitzung am 11. Januar 2023 Perspektiven für den Übergang von der Grundschule auf weiterführende Schulen.

Brüche in der Bildungslaufbahn von Kindern und Jugendlichen zu verhindern – das ist eines der Ziele des Bildungsrates der Bildungsregion Kreis Soest. Ein Zeitpunkt, auf den es in der Schulkarriere ganz entscheidend ankommt, ist der Übergang von der Grundschule an die weiterführende Schule. Damit befasste sich der Bildungsrat und beschloss, diesen wichtigen Übergang nach Klasse 4 zum Thema der Bildungskonferenz 2024 zu machen.



Landrätin Eva Irrgang (8. v. l.) hatte den Bildungsrat der Bildungsregion Kreis Soest ins Kreishaus eingeladen. Wichtiges Thema war der Übergang an die weiterführende Schule. Foto: Mathias Keller/ Kreis Soest

Auf Einladung von Landrätin Eva Irrgang diskutierten die Mitglieder des Bildungsrates verschiedene Optionen zur Unterstützung von Eltern und pädagogischen Fachkräften am Übergang von der Grundschule auf weiterführende Schulen. Nachdem in den letzten Sitzungen des Bildungsrats und der Bildungskonferenz 2022 der Fokus auf den Übergang Schule – Beruf gerichtet war, ging es in der aktuellen Sitzung darum, schon frühzeitig Perspektiven für möglichst günstige Rahmenbedingungen für den Übergang Grundschule – Sekundarstufe I zu entwickeln.

So stellte Prof. Dr. Raphaela Porsch, UNI Magdeburg, in ihrem Impulsvortrag die Bedeutung dieses Übergangs für die jeweilige Bildungsbiographie heraus und schlug dabei auch den Bogen zum Fachkräftebedarf. Es gelte, "Chancengerechtigkeit in den Mittelpunkt der Übergangsgestaltung" zu rücken. Schulformen sollten nicht nur Abschlüsse bieten, sondern auch Perspektiven aufzeigen. Kindern müsse es ermöglicht werden, "über Bildung und individuelle Förderung einen Lebensweg zu finden".

Bei dem ausgeprägt vielfältigen Angebot an Schulformen im Kreis gelte es für die Eltern, die "wirklich passende Schulform" zu finden. Dies gelinge, wenn Übergang als pädagogische Aufgabe gesehen wird.

Die Bildungsratsmitglieder waren sich einig darüber, dass für eine informierte Entscheidung der Eltern die Lehrkräfte über ausgeprägte Beratungskompetenzen verfügen müssen. Die in NRW frühe Entscheidung für den weiteren Bildungsweg bereits nach dem 4. Schuljahr wurde dabei als eher hinderlich eingeschätzt. Die Teilnehmenden forderten, die gesellschaftlich vorherrschende Wertigkeit von Abschlüssen grundsätzlich in Frage zu stellen. Es müsse deutlich werden, dass "Alternativen zum Gymnasium auch Grundlagen für eine erfolgreiche Lebensperspektive sein können". Mit Blick auf die hohe individuelle und gesellschaftliche Relevanz der Übergangsentscheidung beschloss der Bildungsrat, das Thema Chancengerechtigkeit am Übergang von der Grundschule auf weiterführende Schulen zum Thema der Bildungskonferenz 2024 zu machen.

Der Lenkungskreis der Bildungsregion Kreis Soest 2022/2023

Operative Steuerung der Bildungsregion

Der Lenkungskreis bereitet Absprachen und Entscheidungen von strategischer Bedeutung für die Bildungsregion vor. Hierzu greift er die festgelegten Handlungsfelder auf und entwickelt sie weiter. Der Lenkungskreis steuert durch operative Entscheidungen die Umsetzung von Projekten und Maßnahmen durch das Regionale Bildungsbüro, die Koordinierungsstelle Schulsozialarbeit, die Europa-Agentur und die Kommunale Koordinierungsstelle „Kein Abschluss ohne Anschluss“.

Hierzu wird jährlich ein Finanz- und Maßnahmenplan beschlossen, der laufend in Abstimmung mit dem Lenkungskreis angepasst wird.

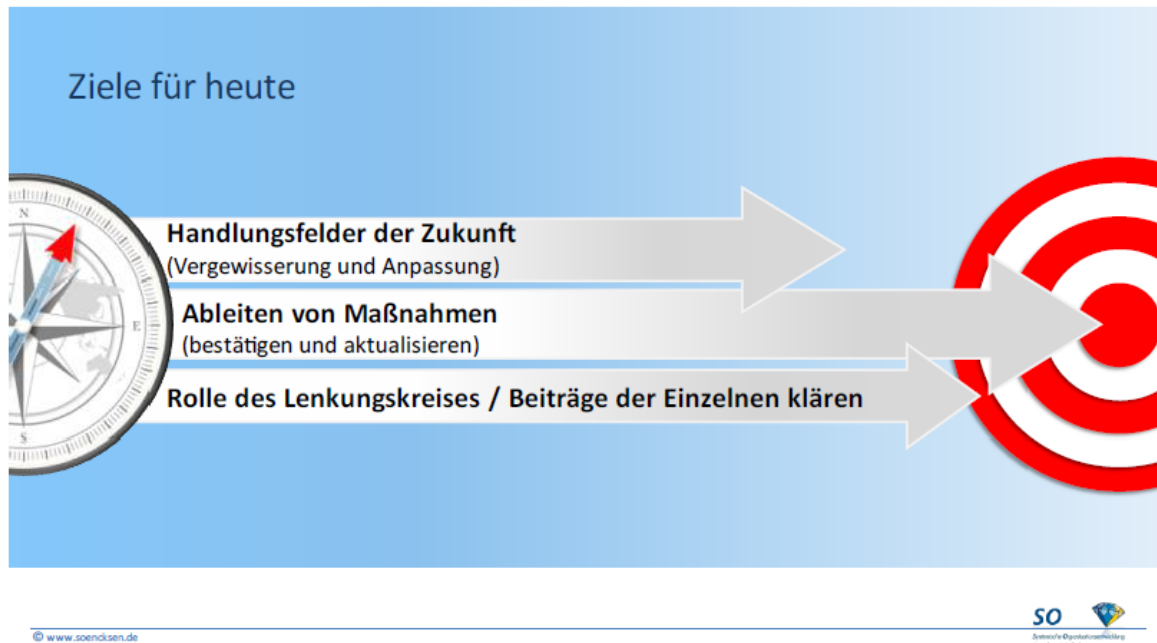
Außerdem koordiniert der Lenkungskreis Absprachen und Tätigkeiten der Bildungsakteure und beteiligt sich aktiv an einzelnen Projekten.



Teilnehmer*innen der Strategieklausursitzung des Lenkungskreises am 16. Januar 2023.
Foto: Kreis Soest

Mitglieder des Lenkungskreises der Bildungsregion sind Vertreter der Städte und Gemeinden, des Kreises, der Schulaufsicht, der Schulen, der Jugendhilfe, der Agentur für Arbeit, des Jobcenters, der Wirtschaftsförderungen, der Kammern, der Fach-/Hochschulen und der Regionalagentur. In beratender Funktion gehören dem Lenkungskreis auch die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter des Regionalen Bildungsbüros, der Kommunalen Koordinierungsstelle "Kein Abschluss ohne Anschluss", der Europa-Agentur sowie der Koordinierungsstelle Schulsozialarbeit an. Anlass- und themenbezogen kann der Lenkungskreis weitere Personen bzw. Vertretungen von Einrichtungen beratend hinzuziehen.

In der Strategieklausur des Lenkungskreises vom 16. Januar 2023 wurde folgende Agenda bearbeitet:



Grafik: Soencksen und Teilhaber GmbH

Folgende Schwerpunktthemen werden im Folgenden vom Lenkungskreis weiterentwickelt und vertieft:

- Berufliche Orientierung
- Integration und Inklusion
- Individuelle Förderung
- Qualitätsentwicklung im Ganzttag

Die Operative Ebene der Bildungsregion Kreis Soest

Wechsel der Geschäftsführung der Bildungsregion Kreis Soest

Verabschiedung von Dieter Hesse

Im Rahmen der Lenkungscreissitzung verabschiedete sich der bisherige Leiter der Abteilung Schule, Bildung und Integration und Geschäftsführer der Bildungsregion Kreis Soest, Dieter Hesse, in seinen Ruhestand. Er hat die Bildungsregion 13 Jahre lang entscheidend mit aufgebaut und weiterentwickelt.



Zum Abschied überreichte Thomas Busch (re.), Leiter des Hubertus-Schwartz-Berufskollegs und Mitglied des Lenkungscreisses seit 2010, Dieter Hesse (li.), zu seiner Verabschiedung als Geschäftsführer der Bildungsregion aus dem Lenkungscreis einen Blumenstrauß. Foto: Christoph Niggemeier/ Kreis Soest

Mirko Hein neuer Abteilungsleiter und Geschäftsführer der Bildungsregion

Verantwortung für Bereich Schule, Bildung und Integration

Mehr als 20 Jahre steht er bereits in Diensten des Kreises Soest und übernahm schon in der Vergangenheit Verantwortung an entscheidenden Stellen: Von 2011 an leitete Mirko Hein die Abteilung Bürgerservice, 2020 wurde er dann Chef der Geschäftsstelle des Impfzentrums. Zum 1. Februar wurde der 49-jährige Warsteiner neuer Leiter der Abteilung Schule, Bildung und Integration. „Gerade in Zeiten des demografischen Wandels ist Bildung noch bedeutsamer geworden als je zuvor“, sagt Hein. (Foto: Foto: Birgit Kalle/ Kreis Soest)

Der neue Abteilungsleiter hat sich für seine Amtszeit einiges vorgenommen und freut sich sehr



auf die neue Herausforderung. Hein unterstreicht: "Eine gute Bildung ist das Fundament für die weitere berufliche Entwicklung junger Menschen und kann für unsere gesamte Gesellschaft eine Lösung gegen den Fachkräftemangel sein. Diese gesellschaftliche Herausforderung möchte ich aktiv mitgestalten." Zu seiner Abteilung gehören die Sachgebiete Bildungsregion, Schulaufsicht mit Medienzentrum, Kultur und Sport, die Schulverwaltung für die kreiseigenen Berufskollegs und Förderschulen sowie das Kommunale Integrationszentrum.

Das Regionale Bildungsbüro



Achim Schmacks
Pädagogischer Mitarbeiter
Land NRW
Tel. 02921 302876
achim.schmacks@kreis-soest.de



Anja Besse
Verwaltungsmitarbeiterin
Kreis Soest
Tel. 02921 302501
anja.besse@kreis-soest.de



Stephanie Seidel
Pädagogische Mitarbeiterin
Land NRW
Tel. 02921 302876
Stephanie.seidel@kreis-soest.de
vervollständigt seit März 2023
die pädagogische Landesstelle



Europa-Agentur
Christoph Niggemeier
Politikwissenschaftler (MA)
Kreis Soest
Tel. 02921 302594
christoph.niggemeier@kreis-soest.de

Die Kommunale Koordinierungsstelle „Kein Abschluss ohne Anschluss“



Andrea Bergmann
Sozialarbeiterin
Kreis Soest
Tel. 02921 302889
andrea.bergmann@kreis-soest.de



Simon Schmitz
Verwaltungsmitarbeiter
Kreis Soest
Tel. 02921 303456
simon.schmitz@kreis-soest.de
bis zum 31.07.2023

Koordinierungsstelle Schulsozialarbeit



Britta Thulfaut
Erziehungswiss./Soziologin (M.A.)
Sozialmanagerin (MA)
Kreis Soest
Tel. 02921 303947
britta.thulfaut@kreis-soest.de

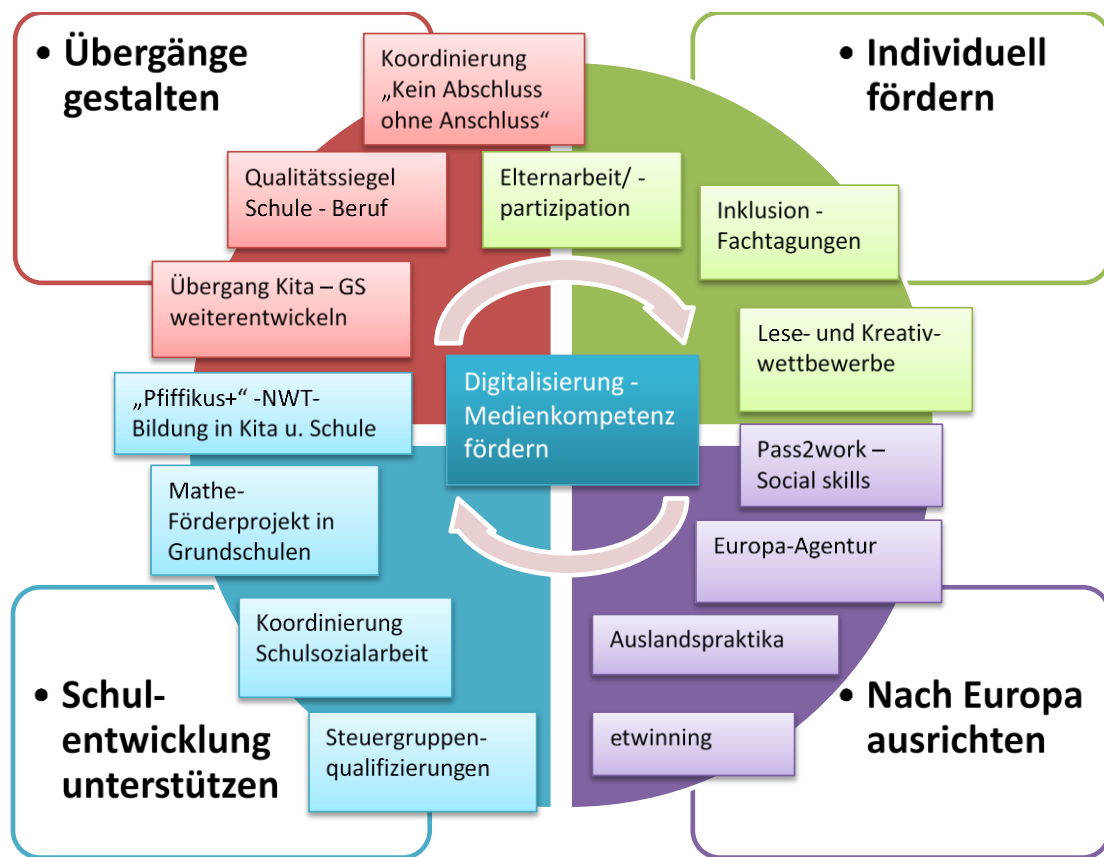


Verena Gröne
Sozialpädagogin (B.A.)
Land NRW
Tel. 02921 302592
verena.gröne@kreis-soest.de

Verena Gröne vervollständig seit dem 01. April 2023 die Koordinierungsstelle Schulsozialarbeit und besetzt damit den Landesanteil der Kooperationsvereinbarung zwischen der Bezirksregierung Arnsberg und dem Kreis Soest. Mit der zweiten Hälfte ihrer Stunden ist Frau Gröne als Schulsozialarbeiterin an der Hannah-Arendt-Gesamtschule in Soest tätig. Durch ihre bisherigen Berufserfahrungen in der ambulanten Jugendhilfe sind ihr bereits viele Netzwerke und Kooperationspartner im Kreis Soest bekannt, auf die sie sowohl für die Koordinierungsstelle als auch in der Schule zurückgreifen kann.

Fotos: Thomas Weinstock u. Judith Wedderwille, Kreis Soest

Projekte und Maßnahmen der Bildungsregion 2022/2023



Überblick über die zentralen Handlungsfelder, Projekte und Maßnahmen der Bildungsregion. Einige hiervon werden im folgenden Bericht dargestellt.

Regionales Bildungsbüro

Übergang Kita – Grundschule

Erziehungspartnerschaft im Übergang Kita – Grundschule stärken

Austauschtreffen der Grundschulen und Kitas in Lippetal am 15. Mai 2023

23 Verantwortliche aus den drei Grundschulen und aus 10 Kitas in der Gemeinde Lippetal, den Kitafachberatungen, der Schulaufsicht, dem Kinder- und Jugendärztlichen Dienst und dem Kommunalen Integrationszentrums für den Kreis Soest nahmen auf Einladung des Regionalen Bildungsbüros zu Gast in der St.-Ida-Grundschule am Austauschtreffen teil.

Folgende Themen wurden unter den Aspekten „Was hat sich bewährt?“, „Wo liegen die Herausforderungen?“ und „Was sollte gemeinsam weiterentwickelt werden?“ behandelt:

- Schulische Aufnahmeverfahren an der St.-Ida Grundschule, Ludgerus-Grundschule und der St. Stephanus-Grundschule
- Kita-Konzepte und Instrumente im Hinblick auf den Übergang, z.B. Bildungsdokumentation
- Weitere Elemente in der Übergangsgestaltung, z.B. Schnuppertag für Kita-Kinder in der Grundschule, Besuch von Schulkindern in der Kita, gemeinsame Elternabende

- Kooperationselemente/ Zusammenarbeit Kita – Grundschule, z.B. Arbeitskreise Kita – GS, gegenseitige Hospitationen, gemeinsame Projekte
- Einsatz Sozialpädagogischer Fachkräfte in der Schuleingangsphase
- Elternarbeit im Übergang
- Zusammenarbeit mit KJÄD
- Übergang bei Kindern mit Migrationshintergrund (KI)

Das Fazit der Teilnehmer*innen lautete:

- Andere Kitas und Grundschulen kennenlernen und sich austauschen zu können ist positiv.
- Unterschiedliche Aspekte, Perspektiven und Expertisen zusammen zu bringen ist Gewinn bringend.
- Die Vorstellung des Kommunalen Integrationszentrums war positiv.
- Voneinander zu wissen erleichtert die Zusammenarbeit.
- Multiprofessionelle Zusammenarbeit ist positiv, insbesondere die Rolle der sozialpädagogischen Fachkräfte in der Schuleingangsphase.
- Die Vorstellung des KJÄD und die Rolle des Gutachtens war Erkenntnis gewinnend.
- Für die Zusammenarbeit ist es hilfreich, die Gesichter/Personen persönlich kennen zu lernen.
- Durch diese Netzwerkarbeit entstehen neue Ideen.
- Die Aufnahmeverfahren an den Grundschulen sind vielfältig; es gibt einen bunten Strauß an erfolgreichen Maßnahmen im Übergang Kita – Grundschule.
- Es ist gut, die Akteure im lokalen Netzwerk persönlich kennen zu lernen.
- Der Übergang lässt sich im Team und in Kooperation von Kita und Schule gut gestalten.
- Das Austauschtreffen hat nochmals für das Übergangsthema sensibilisiert.
- Das Informations- und Austauschtreffen sollte regelmäßig in größeren Abständen (alle 1 – 2 Jahre) wiederholt werden.



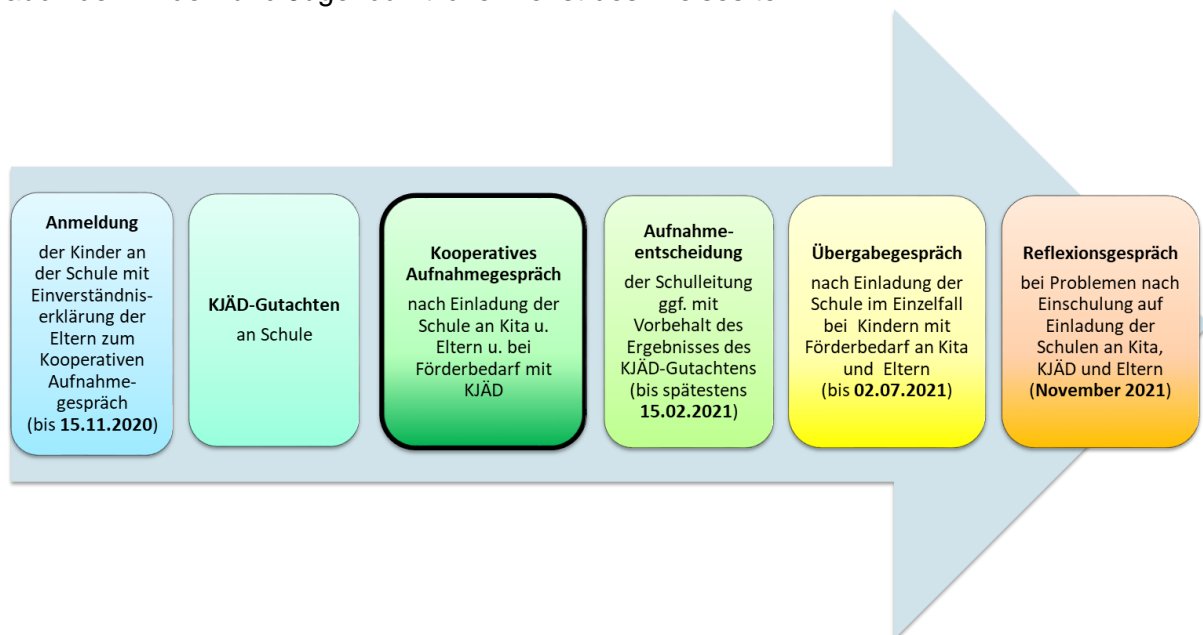
Teilnehmer*innen der Informations- und Austauschrunde „Übergang Kita – Grundschule“ in Lippetal am 15. Mai 2023. Foto: Achim Schmacks/Kreis Soest

Kooperatives Aufnahmeverfahren

Die weitere Ausdehnung des „Kooperativen Aufnahmeverfahrens“ an Grundschulen in der Bildungsregion wurde zunächst Pandemie bedingt aufgeschoben. Aufgrund der gegebenen begrenzten personellen Ressourcen des Kinder- und Jugendärztlichen Dienstes (KJÄD) kann die Einführung des Verfahrens an weiteren Grundschulen weiterhin nicht sichergestellt werden. Voraussetzung für den Ablauf des Verfahrens ist, dass die Ergebnisse der Schuleingangsuntersuchung vor der Durchführung der „Kooperativen Aufnahmegespräche“ den Grundschulen vorliegen. Dies kann vom KJÄD für weitere Schulen aktuell nicht gewährleistet werden.

Das Pilotprojekt wurde 2019/2020 aufgrund der positiven Evaluationsergebnisse der ersten Pilotphase mit drei Grundschulen in Lippstadt, Soest und Warstein für den Einschulungsjahrgang 2020 auf alle Grundschulen in Geseke und Wickede (Ruhr) sowie auf eine Grundschule in Lippetal ausgeweitet.

Kernelement des Verfahrens ist ein sogenanntes kooperatives Aufnahmegespräch. Nachdem Eltern ihr Kind an der Grundschule angemeldet haben, lädt die Grundschulleitung Eltern und Erzieher dazu ein, in einem Gespräch Interessen, Stärken sowie individuelle Unterstützungs- und Förderbedarfe zu ermitteln. Bei einem amtsärztlich festgestellten Förderbedarf nimmt auch der Kinder- und Jugendärztliche Dienst des Kreises teil.



Ablaufschema „Kooperatives Aufnahmeverfahren“ am Beispiel des Schuljahres 2020/2021
Grafik: Regionales Bildungsbüro/ Kreis Soest

Im Sinne einer echten Erziehungspartnerschaft werden also die Menschen mit an einen Tisch geholt, die sich am besten mit den Kindern auskennen – ihre Eltern, Erzieherinnen und Erzieher. Diese haben viele Jahre Erfahrungen mit ihren Schützlingen gesammelt. Ihre Einschätzungen zu den Fähigkeiten ihres Kindes sind deshalb in der Regel aussagekräftiger als weitere Tests in Schulen, die immer nur Momentaufnahmen sein können.

Die Evaluationen der bisherigen zwei Pilotphasen haben in der Praxis gezeigt, dass sich viele weitere Vorteile ergeben: Nach der Schuleingangsuntersuchung durch den Kinder- und Jugendärztlichen Dienst wird auf weitere Tests in Schulen verzichtet. Außerdem lassen sich viele Missverständnisse durch das direkte Gespräch zwischen allen Beteiligten vermeiden. Widersprüche und offene Fragen lassen sich leichter klären.

Naturwissenschaftlich-Technische Qualifizierung „Pfiffikus+“ in Kita und Grundschule

Abenteuer Forschen mit Kindern in Kitas und Grundschulen

Nach Abschluss des letzten Naturwissenschaftlich-Technischen-Qualifizierungsdurchgangs 2021/2022, an dem 22 Pädagoginnen und Pädagogen aus vier Grundschulen und einer Förderschule sowie aus 15 Kitas in der Bildungsregion Kreis Soest erfolgreich teilnahmen (Themenfelder „Mechanik – Kraft und Bewegung“ sowie „Erde und Weltall“) ist das Regionale Bildungsbüro im Frühjahr 2023 mit seinen Kooperationspartner*innen der Fachhochschule Südwestfalen und ScienceLab e.V. in die Planung der Fortsetzung 2023/2024 eingestiegen.



Viele der bisherigen Teilnehmerinnen und Teilnehmer haben schon an vorhergehenden Modulen teilgenommen. Pfiffikus+ (inklusive des Vorgängers Pfiffikus) gibt es bereits seit 2010 und konnte aufgrund der lebhaften Nachfrage der Kitas, Grund- und Förderschulen immer wieder mit überwiegend neuen Themen und Angeboten zur NWT-Bildung in der Bildungsregion Kreis Soest beitragen. "Inzwischen haben sich mehr als 70 Prozent der Grundschulen und mehr als 50 Prozent der Kitas und Familienzentren an Pfiffikus+ beteiligt", zieht Anja Besse vom Regionalen Bildungsbüro der Bildungsregion Kreis Soest eine positive Bilanz.



Ebru Cakir vom Marienkindergarten Erwitte (Mitte links) stellt den Teilnehmerinnen und Teilnehmern der Abschlussveranstaltung zur NWT-Qualifizierung Pfiffikus+ 2021/2022 die Dokumentation ihres Praxisprojektes mit den Kindern ihrer Einrichtung vor. Foto: Anja Besse/ Kreis Soest

Qualifizierung zur Förderung rechenschwacher Kinder in der Grundschule

Abschluss der 2. Qualifizierungsreihe für 18 Mathe-Lehrkräfte aus 13 Grundschulen

Mit dem Ziel, rechenschwache Kinder in den Grundschulen der Bildungsregion Kreis Soest optimal zu fördern, nahmen 18 Mathematik-Lehrkräfte aus 13 Grundschulen aus dem gesamten Kreisgebiet am zweiten Durchgang der Qualifizierungsreihe 2019 bis 2022 teil. Nach der Auftaktveranstaltung im Januar 2019 folgten fünf Inputveranstaltungen mit dem Hauptreferenten Dr. Axel Schulz vom Institut für Didaktik der Mathematik an der Universität Bielefeld.

Im Rahmen der Abschlussveranstaltung am 23. August 2022 erhielten die Teilnehmerinnen und Teilnehmer einen weiteren fachlichen Input zum Thema "Digitale Medien im Matheunterricht der Grundschulen" durch Prof. Dr. Daniel Walter von der Universität Bremen zu Gast in der Ludgerus-Grundschule in Lippetal-Lippborg. Vier der fünf Inputveranstaltungen zu den Themen Prozessorientierte Diagnose, Ablösung vom zählenden Rechnen durch Lernen mit Anschauungsmaterialien, Stellenwertverständnis, Multiplikation und Division konnten noch vor der Pandemie in Präsenzform gestaltet werden. Coronabedingt wurde die fünfte Inputveranstaltung zum Thema Sachrechnen im Januar 2021 in Form einer Videokonferenz durchgeführt.

Die praktische Umsetzung steht bei der Qualifizierungsreihe im Mittelpunkt, so dass jede teilnehmende Schule parallel zu den Inputveranstaltungen mindestens eine Fördergruppe mit maximal vier Kindern über ein Schuljahr hinweg eingerichtet hat. Moderatorinnen des Kompetenzteams für Lehrerfortbildung betreuten und berieten die Lehrkräfte dabei. Grundschulen und Eltern beobachten, dass die Anzahl rechenschwacher Kinder stetig zunimmt. Das hat negative Folgen für die Schullaufbahn, da die entscheidenden Weichen im arithmetischen Anfangsunterricht gestellt werden. Deshalb führte das Regionale Bildungsbüro und das Schulamt mit dem Kompetenzteam für Lehrerfortbildung für den Kreis Soest bereits zum zweiten Mal mit Unterstützung der Universität Bielefeld eine Qualifizierungsreihe für Mathematiklehrkräfte durch. Nach 17 Grundschulen in der ersten Qualifizierungsreihe 2015 bis 2017 erhielten nun 18 weitere Mathematiklehrkräfte aus 13 Grundschulen für ihre erfolgreiche Teilnahme 2019 bis 2022 einen Qualifizierungsbrief.



Kooperationspartner*innen und Referent*innen freuten sich mit den Teilnehmer*innen über den erfolgreichen Abschluss. Foto: Anja Besse/ Kreis Soest

Qualitätsentwicklung im Offenen Ganzttag – Rechtsanspruch ab 2026

„Es geht um Qualitätsentwicklung in der Bildungsregion“ – Kreis Soest unterzeichnete am 23. Februar 2023 Zielvereinbarung mit der Transferagentur NRW

Vertreterinnen und Vertreter des Kreises Soest haben mit der Transferagentur Kommunales Bildungsmanagement NRW eine Zielvereinbarung zur zukünftigen Zusammenarbeit unterzeichnet. Anlass ist der Austausch und Wissenstransfer mit weiteren Kreisen in Südwestfalen zur Gestaltung des bevorstehenden Rechtsanspruchs auf ganztägige Betreuung im Rahmen einer Entwicklungswerkstatt der Transferagentur.

Mit dem Rechtsanspruch auf Ganztagsbetreuung möchte der Kreis ein besonderes Augenmerk auf die Qualitätsentwicklung legen, so dass auch weitere Handlungsfelder wie die Schulentwicklungsplanung, Übergänge gestalten und individuelle Förderung eng verzahnt werden können. "Es geht um Qualitätsentwicklung in der Bildungsregion", so Achim Schmacks, Mitarbeiter des Regionalen Bildungsbüros. Dafür setzt der Kreis auf noch stärkere Vernetzung – kreis- und NRW-weit. Welchen Beitrag kann der Kreis leisten? Für eine Antwort sei gemeinsam zu eruieren, welche Möglichkeiten ihm bereitstünden, aber auch welchen Grenzen er ausgesetzt sei, meint Anja Besse, ebenfalls tätig im Bildungsbüro des Kreises. "Auf was verständigen wir uns in der Region?" Das sei wichtig zu debattieren, hebt Mirko Hein hervor, Abteilungsleiter Schule, Bildung und Integration. Nur gemeinsam mit den kreisangehörigen Kommunen als Partner könne dies gelingen, so Hein weiter. So ist das Thema u.a. regelmäßig auf der Tagesordnung der Schulträgersitzung im Kreis Soest.

Die Entwicklungswerkstatt mit vier Kreisen in Südwestfalen zum Thema Rechtsanspruch auf ganztägige Betreuung, initiiert durch die Transferagentur NRW, hat zum Ziel, Austausch und Wissenstransfer in einem Spannungsfeld veränderter Rahmenbedingungen zu fördern. Mit der Unterzeichnung der Zielvereinbarung unterstützt die Transferagentur NRW den Kreis Soest in diesem Prozess: "Aktuelle und zukünftige Herausforderungen im Bildungsbereich, wie die Umsetzung des Rechtsanspruchs, letztlich als Aufgabe für die gesamte Region zu verstehen und mögliche Perspektiven sowie das eigene Erfahrungswissen offen mit anderen für die Bildung verantwortlichen Institutionen zu teilen – das zeichnet Kommunen in unserem Netzwerk der Transferagentur NRW seit Jahren aus", so Dr. Mario Roland, Projektleiter der Transferagentur NRW, der sich über die Zielvereinbarung mit dem Kreis Soest freut.

Ziehen künftig an einem Strang in Sachen Qualitätsentwicklung in der Bildungsregion (von links): Anja Besse (Regionales Bildungsbüro), Mirko Hein (Abteilungsleiter Schule, Bildung und Integration), Achim Schmacks (Regionales Bildungsbüro) und Dr. Mario Roland (Transferagentur NRW). Foto: Laura Förste/ Transferagentur NRW



Auftakt der Entwicklungswerkstatt „Ganztag in Südwestfalen“

15 Vertreter*innen aus vier Kreisen in Südwestfalen kamen am 1. Juni 2023 in der Digitalwerkstatt Olpe zusammen, um sich auf Einladung der Transferagentur Kommunales Bildungsmanagement NRW zum bevorstehenden Rechtsanspruch auf ganztägige Betreuung von Grundschulkindern auszutauschen.

Die professions- und funktionsübergreifende Gruppe der Teilnehmenden spiegelte die unterschiedlichen Akteursebenen wider, die in ihren jeweiligen Rollen und Zuständigkeiten an der Gestaltung der offenen Ganztagschule (OGS) in NRW beteiligt sind:

OGS-Trägervertretungen, Mitarbeitende der Bildungsbüros, Leitungs- und Fachkräfte aus (Kreis)Jugendämtern sowie Schulaufsichten und die Vertretung des kommunalen Schulträgers. Angeregt wurde der Austausch durch Mitarbeitende der regionalen Bildungsbüros aus den Kreisen Olpe, Hochsauerlandkreis, Märkischer Kreis und dem Kreis Soest, die im Vorfeld mit der Transferagentur NRW die Aufgaben und Chancen des datenbasierten kommunalen Bildungsmanagements zur Vernetzung der Akteure reflektiert hatten.

Neben inhaltlichen Annäherungen an ein gemeinsames Ganztagsverständnis stand die Entwicklung von kreisinternen Arbeitsvorhaben im Fokus – im Blick waren dabei die Rollen, Handlungsfelder und Koordinationsebenen, die im komplexen Prozess der Vorbereitung des Rechtsanspruchs auf Ganztagsbetreuung zum Tragen kommen. Vor allem die durch den Rechtsanspruch gestärkte gemeinsame Verantwortung von Schulträgern und (Kreis-) Jugendämtern für die qualitative und auskömmliche Ausgestaltung der offenen Ganztagsgrundschule wurde in der Diskussion und in den internen Arbeitsgruppen deutlich.

Dabei sind die Ausgangslagen, regionalspezifischen Bedarfslagen sowie die Trägerlandschaft in den Kreisen durchaus unterschiedlich und erfordern eine differenzierte Herangehensweise. So wurde u.a. über Formate zur gemeinsamen Qualitätsentwicklung, Fachtage zum inhaltlichen Auftakt der Bildungsakteure in der Region, multiprofessionelle Steuerungsgruppen oder kreisweite Leitbildprozesse diskutiert und nächste Schritte geplant. Ein erster Schritt zu einem abgestimmten Vorgehen ist die Vernetzung der Akteursgruppen.

Unterstützt wurde der inhaltliche Austausch durch aktuelle Informationen zur geplanten Umsetzung des kommenden Rechtsanspruchs auf Bundes- und Landesebene, die Irmgard Grieshop-Sander vom LWL-Landesjugendamt beitragen konnte.



Foto: Transferagentur NRW

Quelle: <https://www.transferagentur-nordrhein-westfalen.de/aktuelles/detailansicht/news/auftakt-der-entwicklungswerkstatt-ganztag-in-suedwestfalen/>

Aus der Bildungsregion Kreis Soest nahmen für die Schulträger Kai Struhman (Stadt Werl), für die Schulaufsicht Dirk Haupt (Schulamt für den Kreis Soest), für die Jugendhilfe Patricia Deertz (Kreisjugendamt) sowie Achim Schmacks und Anja Besse für das Regionale Bildungsbüro teil.

Feierlicher Abschluss des Lesefestivals und des Kreativwettbewerbs

Der Abschluss des Lesefestivals und des parallel veranstalteten Kreativwettbewerbs fand am Samstag, 17. Juni 2023, im Börde-Berufskolleg statt. Beide Wettbewerbe organisieren alljährlich das Medienzentrum, die Bildungsregion und das Schulamt für den Kreis Soest. Begrüßt wurden die 200 geladenen Gäste von Vizelandrat Dr. Günter Fiedler. Durch das Programm führte einmal mehr der Sportmoderator und Autor Ulli Potofski. Im Mittelpunkt stand aber die Siegerehrung der jungen Talente im Kreis Soest.

Beim Endausscheid am Vortag waren die 18 Gewinnerinnen und Gewinner der Vorentscheide des kreisweiten Lesewettbewerbs noch gegeneinander angetreten, am Samstag standen sie dann gemeinsam auf der großen Bühne und wurden vom diesjährigen Paten des Lesewettbewerbs, dem Berliner Kinderbuchautor Martin Muser, ausgezeichnet. Zusammen mit seinen Jury-Kolleginnen Karin Adamczewski, Vertreterin des Ausschusses für Bildung und Integration, sowie Danielle Thomas, Vertreterin des Schulamtes, hatte er die schwere Aufgabe, aus den ohnehin schon besten Leserinnen und Lesern der vierten Klassen ein Siegerkind zu wählen. Am meisten überzeugt hat die drei Marie Niggemann von der Marienschule in Werl, die somit den ersten Platz belegt und als Hauptpreis eine Lesung von Martin Muser für sich und ihre Klasse gewonnen hat. Auf Platz zwei folgt Jona Wessel von der Westerbergschule in Warstein und den dritten Platz belegt Lotta Quante von der Norbertschule in Werl. Auf dem vierten Platz folgen ohne weitere Rangfolge: Kilian Rubarth aus Anröchte, Damian Siekmann aus Bad Sassendorf, Merle Böger aus Ense, Ben Kubis aus Erwitte, Mats Dirksmeier aus Geseke, Lukas Beile aus Lippetal, Emil Bolten, Ella Charlotta Britt und Nico Kathmann aus Lippstadt, Leonard Rösner aus Möhnesee, Jasper Fechner aus Rüthen, Mika Klammt und Luisa Strumann aus Soest, Mara Schrubba aus Welver sowie Marlon Veneman aus Wickede (Ruhr).



Die Stadt- und Gemeindesieger des Lesefestivals mit der Gesamtsiegerin Marie Niggemann in der Mitte vorn, Vizelandrat Dr. Günter Fiedler (2. v. l.), Ulli Potofski (l.), Martin Muser, (2. v. r.) und Sascha Cornesse (r.), Leiter des Medienzentrums des Kreises Soest. Foto: Nicolas Rolf Hüwel/ Kreis Soest

Der Kreativwettbewerb wurde als Nachfolger des Schreibwettbewerbs in diesem Jahr bereits zum dritten Mal durchgeführt und stand ganz im Zeichen der großen und kleinen tierischen Helden. Alle Schülerinnen und Schüler der weiterführenden Schulen waren aufgerufen, Kurzgeschichten, Comics, Gedichte, Kurzfilme, Hörspiele oder Podcasts zum Thema einzureichen. Eine Chance, die gerne genutzt wurde, so dass die ehrenamtliche Wettbewerbsjury aus Pädagoginnen und Pädagogen sowie Fachkräften aus der Medienbranche aus einer Vielzahl an Beiträgen auswählen konnte. Ausgezeichnet wurden im Rahmen der Abschlussveranstaltung die jeweils besten Beiträge in den drei Kategorien Text, Video und Audio.

Als besten Textbeitrag hat die Jury "Molly oder als eine Hauskatze die Fensterbank verließ" von Mira Lünig, Schülerin des Friedrich-Spee-Gymnasiums in Rüthen, auserkoren. Den zweiten Platz belegt Leni Lorant vom Aldegrever-Gymnasium in Soest mit ihrem Comic "Capy-Cone" und auf Platz drei liegt Jana Goldmann vom Europa-Gymnasium Warstein mit der Kurzgeschichte "Weltraum Hund".



Die Erstplatzierte und die Drittplatzierte in der Kategorie Text mit Vizelandrat Dr. Günter Fiedler (l.) und Ulli Potofski (r.). Foto: Nicolas Rolf Hüwel/ Kreis Soest

In der Kategorie Audiobeiträge ist in diesem Jahr nur ein einziger Beitrag eingereicht worden. Der Beitrag "Knuddel, der Held" von Tilda Buschulte, Greta Stamm und Pia Olbrich vom Marien-Gymnasium in Werl wurde damit außer Konkurrenz mit einer besonderen Ehrung bedacht. Vizelandrat Dr. Fiedler betonte allerdings bei der Preisverleihung, dass die Jury den Beitrag auch unabhängig von der Kategorie für einen der besten in diesem Jahr hält.



Zwei der drei Gewinnerinnen in der Kategorie Audio mit Vizelandrat Dr. Günter Fiedler (l.) und Ulli Potofski (r.). Foto: Nicolas Rolf Hüwel/ Kreis Soest

Mit Filmtrailer "About a missing girl" konnten Sophie Lammert, Maja Mally, Chiara Marx, Liana Papst und Sophia Seibel vom Aldegrever-Gymnasium in Soest die Jury in der Kategorie Video begeistern und gewinnen somit den ersten Platz. Auf dem zweiten Platz liegt Berivan Youssef von der Städtischen Gesamtschule in Lippstadt mit ihrem Kurzfilm "Der fliegende Kater" und auf Platz drei folgt Sophia Maria Metag, ebenfalls vom Aldegrever-Gymnasium in Soest, mit "Linus Tagebuch".



Die Gewinnerinnen in der Kategorie Video mit Vizelandrat Dr. Günter Fiedler (l.) und Ulli Potofski (r.). Foto: Nicolas Rolf Hüwel/ Kreis Soest

Qualifizierung und Vernetzung schulischer Steuergruppen-Mitglieder

Start der 10. Qualifizierungsreihe am 25.08.2022 mit insgesamt 13 Schulen

Im Handlungsfeld "Schulentwicklung unterstützen" bietet das Regionale Bildungsbüro mit Hilfe des Personal- und Organisationsentwicklers Soencksen & Teilhaber seit 2009 regelmäßig Qualifizierungen und Fachtagungen für schulische Steuergruppen an. Dabei geht es um die Qualifizierung der Teilnehmerinnen und Teilnehmer für zwei parallele Prozesse: Schulentwicklungsmanagement und Teamentwicklung.

Die letzte Qualifizierung für schulische Steuergruppen-Mitglieder in der Bildungsregion Kreis Soest fand 2018 statt. Im Folgejahr nahmen rund 80 Mitglieder schulischer Steuergruppen aus der Bildungsregion Kreis Soest an der Fachtagung zum Thema „Changemanagement an Schulen am Beispiel Digitalisierung“ teil.

Foto: Simon Schmitz / Kreis Soest



Aufgrund der großen Nachfrage startete das Regionale Bildungsbüro am 28.05.2022 ein weiteres Qualifizierungsangebot für schulische Steuergruppen mit 24 Teilnehmer*innen aus 6 Schulen in der ersten Lerngruppe 2022 und 25 Teilnehmer*innen aus 7 Schulen in der zweiten Lerngruppe im Frühjahr 2023.

Je Lerngruppe wurden in 4 Modulen folgende Themen behandelt:

- 1) „Einführung, Ausgangsbedingungen und Ziele“ (2 Tage)
- 2) „Komplexes Projektmanagement, Problemlösen“ (1 Tag)
- 3) „Gestaltung der Zusammenarbeit mit dem Kollegium“ (1 Tag)
- 4) „(Zwischen-)Bilanz“ (1 Tag)

Bisher haben rd. 65 % der Schulen an diesen Qualifizierungs- und Vernetzungsangeboten in der Bildungsregion teilgenommen.

Unterstützung der Schulen im Inklusionsprozess

Das Regionale Bildungsbüro des Kreises Soest erhält vom Land bisher jährlich 15.000 € aus dem schulischen Inklusionsfond an die Regionalen Bildungsnetzwerke.

Die entsprechende Mittel- und Maßnahmenplanung erfolgt in enger Abstimmung mit der Unteren Schulaufsicht und den Inklusions-Fachberaterinnen und -Koordinatorinnen sowie weiterer Kooperationspartner*innen, wie der Schulpsychologischen Beratungsstelle und dem Kompetenzteam für Lehrerfortbildung für den Kreis Soest.

Digitales Angebot „Diagnostik, Differenzierung, assistive Medien – Einsatz digitaler Medien im Unterricht der Sek I“

Ein Unterricht in heterogenen Lernsettings ist stets ein Gleichgewicht zwischen Individualisierung und Kooperation. Digitale Medien können dabei die Teilhabe am Unterricht, an Bildung und an der Gesellschaft erhöhen. Digitale Medien und Inklusion ergeben

zusammengedacht einen zeitgemäßen Unterricht in heterogenen Lerngruppen, der von passgenauem Unterricht durch Individualisierung und Kooperation der Lernenden geprägt ist. Hierzu gehören auch Möglichkeiten der Lernstandserfassung und Diagnostik, die Individualisierung durch Assistive Medien sowie die differenzierte Planung von Unterricht. Im Workshop wurden mit der Referentin Dr. Lea Schulz am 24.08.2022 den 30 Teilnehmer*innen aus 14 Schulen Ideen für eine digital-inklusive Bildung in der Schule anhand vieler Praxisbeispiele aufgezeigt.

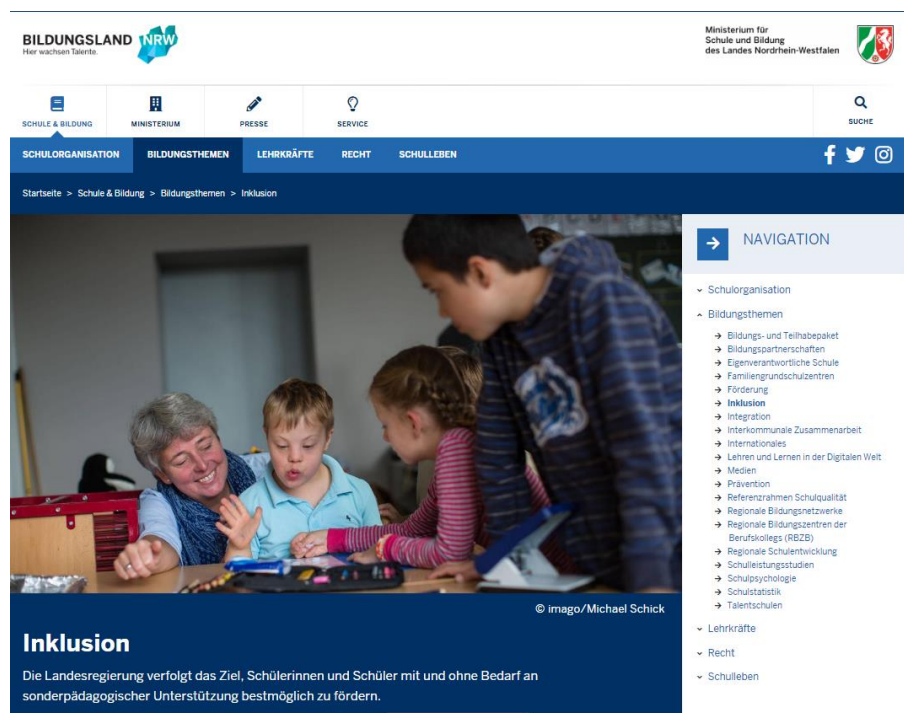
Austausch der Schulen des Gemeinsamen Lernens

Am 29.08.2022 und 24.02.2023 fanden Informations- und Austauschtreffen der Schulen des Gemeinsamen Lernens unter Leitung der Unteren Schulaufsicht mit den Inklusionsfachberaterinnen und -koordinatorinnen des Schulamtes für den Kreis Soest statt.

Seminar „Diagnostik mit geflüchteten Kindern“

Die Fortbildung behandelte am 27.10.2022 im Schwerpunkt die Anwendung von Tests bei geflüchteten Kindern. Zunehmend werden geflüchtete Kinder im Rahmen

sonderpädagogischer Gutachtenerstellung getestet, doch sollten bei der Interpretation der Testergebnisse der soziokulturelle Hintergrund des Kindes, der Vergleich mit einer nicht passenden Normstichprobe und mögliche Traumatisierungen berücksichtigt werden. Die das Testergebnis beeinflussenden Variablen wurden referiert, mögliche sprachfreie bzw.-faire Tests und praktische Tipps zur Anwendung der Tests bei geflüchteten Kindern durch den Referenten Dr. Torsten Joel den 20 Teilnehmer:innen aus 16 Schulen vorgestellt.



Bildquelle: <https://schulministerium.nrw/schule-bildung/bildungsthemen/inklusion>

Grundschulleitungstagung „Stärkung der Selbststeuerungskompetenz im Themenfeld Inklusion“

Am 28. und 29.11.2022 fand die jährliche Tagung der Grundschulleitungen nach Einladung der Unteren Schulaufsicht für den Kreis Soest zur „Stärkung der Selbststeuerungskompetenz im Themenfeld Inklusion“ statt.

Digitales Angebot zum Thema Resilienz im Themenfeld Inklusion

Das Inklusionsteam hat für das Schuljahr 2022/2023 das Thema Resilienz in den Fokus genommen. Aufgrund der letzten Jahre (Corona, Digitalisierung, Krieg etc.) sind viele zusätzliche Faktoren zu dem Aufgabenfeld von Lehrkräften hinzugekommen, weshalb dieses Thema als wichtig erachtet wird. Bei dem digitalen Angebot mit der Referentin Natalie Welms, 29.11.2022 ging es vor allem um die Lehrgesundheit. Die Lehrpersonen haben sich mit dem aktuellen Forschungsstand zur Resilienz beschäftigt und was wichtig ist, um auf seine eigene Gesundheit zu achten. Hierbei haben die 26 Teilnehmer:innen aus 20 Schulen wichtige Handlungstipps erhalten.

Drei Online-Seminare zum Thema „AOSF-Begutachtung“

Auch die Sonderpädagog:innen aus Grundschulen sind mit der Begutachtung zur Feststellung sonderpädagogischen Förderbedarfs (sog. AOSF-Verfahren) vom Schulamt beauftragt worden. Hierzu benötigten sie kurzfristig entsprechende Schulungen durch einen Experten. Hierfür konnte nach Prüfung durch die hiesigen Experten des Inklusionsteams und der unteren Schulaufsicht als Referent Dr. Torsten Joel gefunden werden. Folgende Themen wurden mit den Teilnehmer:innen aus 17 Schulen behandelt: „Interpretation von Intelligenztests“ am 12.12.2022, „Testergebnisse in Gutachten richtig berichten“ am 14.12.2022 sowie „Testergebnisse den Eltern mitteilen“ am 16.12.2022.

Fachtagung "Wer kommt wie in die Schule, wenn alles zusammengekommen ist!?"

Dr. Khalid Murafi referierte am 23. März 2023 über die mögliche Komplexität der seelischen Belastungen im Kindes- und Jugendalter und ihre Auswirkungen im schulischen Kontext, sowie der mögliche Umgang mit diesen für Lehrerinnen und Lehrer, Fachkräfte Multiprofessionelles Team, Schulsozialarbeiter und Schulsozialarbeiterinnen. An der Fachtagung nahmen 134 Pädagog*innen aus 63 Schulen in der Bildungsregion Kreis Soest teil.

Inklusions-Mediathek

Das Angebot 2022/2023 im Themenfeld Inklusion umfasste auch eine weitere Aktualisierung der Mediathek mit Fachliteratur sowie Arbeits- und Diagnostik-Materialien zur Ausleihe an Schulen.

Berufswahl-Siegel 2022

Berufsorientierung. Ausgezeichnet. Mit SIEGEL!

Berufliche Orientierung mit Anspruch – Börde-Berufskolleg erstmals mit dem Berufswahl-SIEGEL ausgezeichnet

Drei Schulen aus dem Kreis Soest, die Sälzer-Sekundarschule in Werl, das Städtische Gymnasium in Erwitte und das Börde-Berufskolleg in Soest, haben 2022 das Berufswahl-SIEGEL erworben. Das Berufswahl-SIEGEL ist ein Gütesiegel, das Schulen für die vorbildliche Gestaltung ihrer Beruflichen Orientierung erhalten.



Im Rahmen einer Feierstunde in den Räumen der Fa. Infineon Technologies AG in Warstein-Belecke nahmen Schulleitungen und die Delegationen der drei Schulen am 08. September 2022 Urkunden und Plaketten aus der Hand des stellvertretenden Landrats Markus Patzke, entgegen. Er lobte die ausgezeichnete Qualität der Beruflichen Orientierung der zertifizierten Schulen und bedankte sich für das Engagement der Kollegien. Neben der Bedeutung für die individuelle Bildungs- und Ausbildungsbiografie der Jugendlichen stellte er auch die Bedeutung für die zukünftige Deckung des Fachkräftebedarfs in der Region heraus.



Verleihung der Berufswahl-Siegel am 08. September 2022, u.a. an das Börde-Berufskolleg Soest (Foto: Kreis Soest/Anja Besse)

Zum ersten Mal zertifiziert wurde das Börde-Berufskolleg aus Soest. Als vielfältig orientiertes berufliches Schulsystem bietet das BK neben den Berufsschulen des Dualen Ausbildungssystems den Schülerinnen und Schülern in verschiedenen Vollzeitschulformen die Möglichkeit, diverse Schulabschlüsse zu erwerben. Umso wichtiger ist es, in diesen Schulformen die SuS durch ein abgestimmtes System ineinandergreifender Module zur Studien- und Berufsorientierung möglichst ideal auf den Übergang Schule – Beruf vorzubereiten. Das für die Berufliche Orientierung verantwortliche Team im Börde-Berufskolleg konnte in dem mehrschrittigen Zertifizierungsverfahren die Juroren des Netzwerks Berufswahl-SIEGELS mit dem hauseigenen Konzept zur Beruflichen Orientierung und dessen Umsetzung über alle Ebenen hinweg nachhaltig beeindrucken, stellte Laudator Andreas Canisius, heraus.

Bereits zum zweiten Mal zertifiziert wurde das Städtische Gymnasium Erwitte. Den Verantwortlichen für Berufliche Orientierung ist es gelungen, diese in wesentlichen Aspekten trotz der pandemiebedingten Einschränkungen auf hohem Niveau weiterzuentwickeln. So wurde die Kooperationsstruktur konsequent ausgebaut: Neue Unternehmen wie Ferber Software und Becker-Veranstaltungen konnten als Kooperationspartner aus dem Unternehmensspektrum gewonnen werden. Auch die Angebotspalette der Agentur für Arbeit ist quantitativ wie qualitativ ausgeweitet.

Ebenfalls rezertifiziert wurde die Sälzer-Sekundarschule Werl. Die Schule konnte wieder mit ihrer guten Teamstruktur und dem nachhaltigen Konzept, das fächerübergreifend angelegt ist und bereits mit der Jgst. 5 beginnt, überzeugen. Es bietet neben dem gesamten Kollegium auch Eltern und externen Partnern vielfältige Möglichkeiten der Beteiligung. Die Standardelemente aus KAoA werden zielorientiert in das BO-Konzept eingebaut. Die weiter ausgebauten Vernetzung mit den außerschulischen Partnern garantiert eine nachhaltige und hohe Qualität der Beruflichen Orientierung.

Das bundesweite Netzwerk Berufswahl-SIEGEL wird von SCHULEWIRTSCHAFT Deutschland getragen und hat sich zur Aufgabe gemacht, ausgezeichnete Berufs- und Studienorientierung nach außen sichtbar zu machen und flächendeckend eine hohe Qualität zu erreichen. 1.765 Schulen bundesweit haben das SIEGEL erworben, in der gemeinsamen SIEGEL-Region Kreis Soest/Hochsauerlandkreis gibt es aktuell 22 SIEGEL-Schulen, fast alle Schulformen sind dabei vertreten. Der Kreis Soest und der Hochsauerlandkreis gestalten das Projekt gemeinsam, die Projektleitung liegt bei den beiden Regionalen Bildungsbüros.

Das Netzwerk Berufswahl-SIEGEL hat es sich zur Aufgabe gemacht, ausgezeichnete Berufs- und Studienorientierung nach außen sichtbar zu machen und flächendeckend eine hohe Qualität zu erreichen. Das Netzwerk hat Qualitätsstandards in einem Kriterienkatalog für die SIEGEL-Vergabe zusammengetragen, systematisiert und wendet diese in allen Regionen konsequent an.

Kommunale Koordinierung „Kein Abschluss ohne Anschluss“

Nach der Schule den passenden Anschluss finden

Jugendliche werden intensiver unterstützt, wenn sie kurz vor ihrem Abschluss keine Berufsidee haben

Kein Jugendlicher soll im Übergang von der Schule in den Beruf verloren gehen. Das ist das Ziel des Programms „Kein Abschluss ohne Anschluss“. Der Start in Ausbildung oder Studium soll möglichst allen Schülerinnen und Schülern gelingen. Jetzt werden Jugendliche, die kurz vor ihrem Schulabschluss stehen, intensiver als bisher unterstützt, wenn sie noch keine Berufsidee haben. Eine entsprechende Vereinbarung schlossen die Mitglieder des kommunalen Steuergremiums für den Übergang Schule - Beruf.

In der am 16. Januar 2023 unterzeichneten Vereinbarung wurde festgelegt, welche der beteiligten Akteure wann in der Verantwortung stehen – sie bilden eine so genannte Verantwortungskette. „Unsere bisherige gute Zusammenarbeit im Übergang Schule-Beruf wird dadurch noch verstärkt. Mit der Verantwortungskette bündeln wir die unterschiedlichen Kompetenzen der beteiligten Institutionen, um jeden Jugendlichen dort abzuholen, wo er steht“, erklärt Tanja Schubert, Geschäftsführerin operativ der Agentur für Arbeit Meschede-Soest.



Dem Steuergremium für den Übergang Schule - Beruf gehören zahlreiche Akteure aus dem ganzen Kreisgebiet an. Sie haben ein gemeinsames Ziel: Kein Jugendlicher soll im Übergang von der Schule in den Beruf verloren gehen. Foto: Kreis Soest

Konkret geht es um Schülerinnen und Schüler kurz vor Ende der Sekundarstufe I. Haben sie vor ihrem Abschluss keine Anschlussperspektive, sollen sie in den Schulen frühzeitig identifiziert und motiviert werden, konkrete Beratungs- und Vermittlungsangebote anzunehmen, damit für sie ein passender Anschluss gefunden wird. Dazu sind eine gute und intensive Zusammenarbeit und gemeinsame Entscheidungen der beteiligten Akteure im Kreis Soest erforderlich, wobei diese entsprechend ihrer originären Verantwortung unterschiedliche Aufgaben wahrnehmen.

"Die Verantwortungskette ist wichtig, da wir es uns nicht mehr leisten können, junge Menschen im Übergang von der Schule in den Beruf zu verlieren. Die Wirtschaft braucht die Jugendlichen und bietet ihnen gute Chancen", ergänzt Klaus Bourdick, Geschäftsbereichsleiter Berufliche Aus- und Weiterbildung der IHK Hellweg-Sauerland.

Wie risikoträchtig der Übergang ins Berufsleben ist, untermauern Zahlen des NRW-Arbeitsministeriums: Danach verfügt knapp jeder fünfte junge Mensch in Nordrhein-Westfalen über keine abgeschlossene Berufsausbildung.

Hintergrund:

Kein Abschluss ohne Anschluss (KAoA) – mit diesem Ziel organisiert Nordrhein-Westfalen landesweit den Übergang Schule-Beruf. Auch der Kreis Soest beteiligt sich an dem Landesprogramm. Die Kommunale Koordinierung bündelt die Aktivitäten vor Ort, und dem kommunalen Steuerungsgremium KAoA gehören folgende Akteure an: die untere und obere Schulaufsicht, die Agentur für Arbeit, die Industrie- und Handelskammer Hellweg-Sauerland, die Kreishandwerkerschaft Hellweg-Lippe, der Unternehmensverband Westfalen-Mitte, die Fachhochschule Südwestfalen, die Hochschule Hamm-Lippstadt, das Jobcenter Arbeit Hellweg Aktiv, die Wirtschaftsförderung des Kreises Soest, Vertretungen der Kommunen Soest, Lippstadt, Werl, Schulvertretungen Sekundarstufe I und II, Vertretungen der öffentlichen und freien Jugendhilfe, Vertretungen des Kreises Soest und die Kommunale Koordinierungsstelle Übergang Schule-Beruf.

KAoA erfolgt mit finanzieller Unterstützung des Landes Nordrhein-Westfalen und der Europäischen Union.

Komm auf Tour

„Komm auf Tour“ beleuchtet Stärken von Schülerinnen und Schülern

Im Kreis Soest wurde „komm auf Tour“ im Jahr 2023 zum 16. Mal erfolgreich durchgeführt. Die Projektumsetzung wurde durch finanzielle Mittel der Agentur für Arbeit, der Schulträger im Kreis Soest und folgender regionaler Sponsoren ermöglicht: Bildungsregion Kreis Soest; Bürgerstiftung Hellweg-Region; Dr. Arnold Hueck – Stiftung; Infineon Standort Warstein; Kreishandwerkerschaft Hellweg-Lippe; Sparkasse Soest Werl; Stiftung Kinder-Hilfe Ense; Unternehmerverband Westfalen-Mitte.



Sponsoren bei der
Parcoursbesichtigung
Foto: T. Behrning,
Kreishandwerkerschaft

Insgesamt wurden während der neuntägigen Durchführung 1253 Schüler:innen der 7. Klassen von Haupt- Gesamt-, Real-, und Sekundarschulen sowie der 8. Klassen aus der Förderschulen erreicht. Es haben Schüler:innen aus 23 Schulen des Kreises Soest am Projekt teilgenommen.

Die Räumlichkeiten wurden, wie in den Jahren zuvor, wieder kostenfrei von der Kreishandwerkerschaft Hellweg-Lippe zur Verfügung gestellt.

„Komm auf Tour“ wurde in enger Zusammenarbeit mit lokalen Netzwerkpartnern durchgeführt. Auch in diesem Jahr wurden vom Kommunalen Integrationszentrum für Schüler:innen mit mangelnden Deutschkenntnissen passende Dolmetscher:innen organisiert, die sich nach kurzer Einweisung als sehr gute Reisebegleitungen einbrachten.



Fotos: Schüler*innen im Parcours
(Kreishandwerkerschaft)



Umsetzung der Standardelemente im Schuljahr 2022/2023

Im Schuljahr 2022/23 wurden im Kreis Soest insgesamt 2641 **Potenzialanalysen** für die Schüler:innen der 8. Klassen von Bildungsträgern durchgeführt.

Die **Berufsfelderkundungstage** - eintägige Schnupperpraktika in Betrieben - wurden von den Achtklässlern im Anschluss an die Potenzialanalyse gerne wieder wahrgenommen.

Auch die Betriebe nehmen zunehmend die Chance wahr, frühzeitig Kontakt zu den Schüler:innen bekommen, um diese für spätere Praktika und nach Abschluss der Schulzeit möglichst auch für eine duale Ausbildung zu gewinnen.

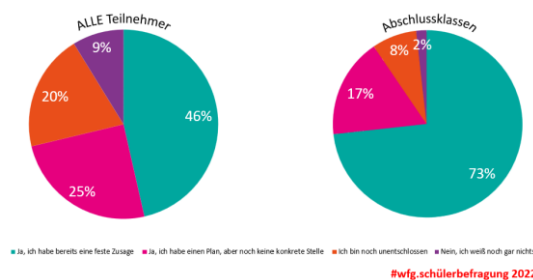
Die Kommunale Koordinierung des Kreises Soest stellte den Schüler:innen und Betrieben wieder das Matching-Portal zur einfachen Abwicklung von Berufsfelderkundungstagen und Praktika zur Verfügung.

Schülerbefragung der Wirtschaftsförderung des Kreises Soest

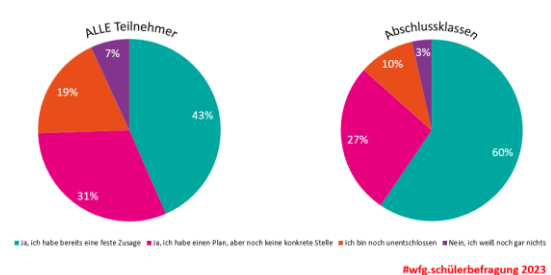
Die Wirtschaftsförderungsgesellschaft des Kreises Soest (wfg) hat mit Unterstützung der Kommunalen Koordinierungsstelle im Jahr 2022 (Durchführungszeitraum 26.04. -23.06.2022) eine Befragung von Schüler:innen der Abschlussklassen aller Schulen aus dem Kreis Soest durchgeführt. Insgesamt nahmen 706 Schüler:innen an der Online-Befragung teil. Zum Thema „Berufliche Orientierung“ antworteten 73% der befragten Schüler:innen, dass sie genau wissen, was sie nach der Schule machen und schon eine feste Zusage haben, 17% hatten einen konkreten Plan, aber noch keine Zusage, 8% waren noch unentschlossen und 2% hatten noch keine Vorstellung.

An einer ähnlich angelegten Befragung im Jahr 2023 nahmen insgesamt 1148 Schüler:innen (Klasse 9 bis Klasse 13) teil. In den Abschlussklassen hatten 77% konkrete Vorstellungen ihrer beruflichen Zukunft (50% eine konkrete Zusage, 27% einen Plan, aber noch keine konkrete Stelle), 10% waren noch unentschlossen und 3% hatten noch keine Vorstellung von ihrer beruflichen Zukunft.

Weißt du schon, was du nach der Schule machen möchtest?



Weißt du schon, was du nach der Schule machen möchtest?



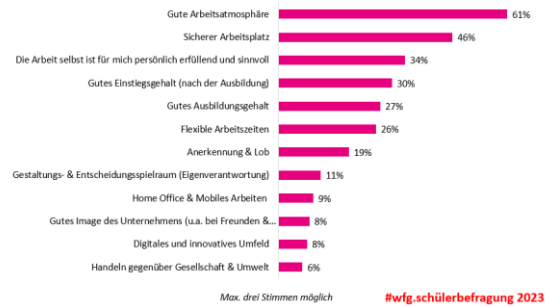
In beiden Befragungen wurde deutlich, dass die Familie einen großen Stellenwert bei der beruflichen Orientierung hat. 43% der Schüler:innen gaben im Jahr 2023 an, dass sie durch die Familie auf das Berufsfeld/Studium aufmerksam geworden sind, 2022 waren es 30%.

Sehr wichtig scheint den Jugendlichen bei ihrem Arbeitgeber die gute Arbeitsatmosphäre zu sein.

Welche Eigenschaften sind dir bei deinem Arbeitgeber am wichtigsten?



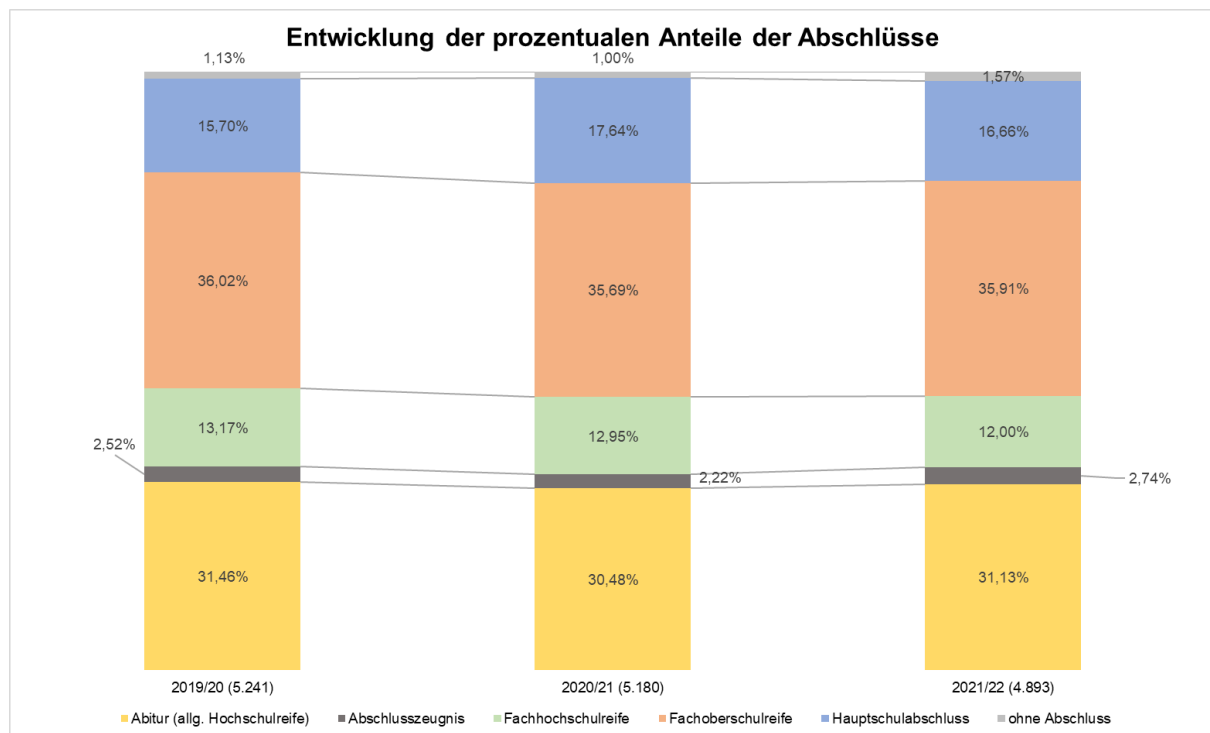
Welche Eigenschaften sind dir bei deinem Arbeitgeber am wichtigsten?



Die kompletten Ergebnisse der Befragung erhalten Sie auf Anfrage bei der Wirtschaftsförderung Kreis Soest marcel.frischkorn@wfg-kreis-soest.de

Die Kommunale Koordinierungsstelle hat, wie in den Jahren zuvor, auch im Jahr 2023 einen Übergangsbericht (Zahlen des Schuljahres 2021/2022) erstellt und digital zur Verfügung gestellt:

<https://www.kreis-soest.de/bildungsregion/koord/syst/uebergangssystem/>



Im Schuljahr 2021/22 gab es einen leichten Anstieg in der Zahl der Schüler*innen, die die Schule ohne einen erworbenen Abschluss verlassen. In der Regel münden diese Schüler*innen im Anschluss in ein Berufskolleg ein, wo sie im Übergangssystem ihren Abschluss nachholen und die Chancen auf eine erfolgreiche Zukunft verbessern können. Dieser Anstieg lässt sich zusätzlich - nach Informationen der Kommunalen Koordinierungsstelle - auch auf Migrationseffekte auf Grund des Ukrainekriegs (kurzzeitige Aufnahme von Schüler*innen im Rahmen der Erfüllung der Schulpflicht) zurückführen. Auch diese Personen setzen im Regelfall die Schullaufbahn an einem Berufskolleg fort.

Koordinierungsstelle Schulsozialarbeit

Vernetzen, fördern und beraten



Rahmenkonzept Schulsozialarbeit als Meilenstein vorgestellt

Landrätin begrüßte 120 Gäste zur Kick-off-Veranstaltung

„Schulsozialarbeit ist ein Arbeitsfeld, das von großer Komplexität und einer hohen Entwicklungsdynamik geprägt ist. Umso wichtiger ist es, dass wir uns mit der Intention und den Inhalten des neuen Rahmenkonzeptes Schulsozialarbeit auseinandersetzen.“ Das betonte Landrätin Eva Irrgang, als sie am Mittwoch, 30. November 2022, in der Stadthalle Soest 120 Gäste der Kick-off-Veranstaltung zur offiziellen Einführung des kreisweiten Rahmenkonzeptes begrüßte.

Die Landrätin kennzeichnete das Rahmenkonzept als Meilenstein im Hinblick auf die Qualitätssicherung und die strategische Weiterentwicklung der Schulsozialarbeit im Kreis Soest. Auch Uta-Maria Diers als Leiterin der Schulabteilung und Lars Budde als Dezernent Schulsozialarbeit der Bezirksregierung stellten die Bedeutung und die Notwendigkeit der Schulsozialarbeit heraus. Sie sei in den Schulen nicht mehr wegzudenken.

In der Stadthalle Soest hatten sich Fachkräfte, Schulleitungen sowie Schul- und Anstellungsträger eingefunden. Zudem waren die Jugendämter im Kreis Soest und Interessierte aus Bildung, Politik und Wirtschaft vertreten.



Das Bild zeigt (von links) Landrätin Eva Irrgang, Lars Budde (Dezernent Schulsozialarbeit der Bezirksregierung Arnsberg), Britta Thulfaut (Koordinierungsstelle Schulsozialarbeit) und Schuldezernentin Maria Schulte-Kellinghaus.

(Foto: Wilhelm Müschenborn/ Kreis Soest)

Britta Thulfaut aus der Koordinierungsstelle Schulsozialarbeit stellte die Inhalte des Rahmenkonzeptes vor. Ihr Dank galt den Mitgliedern der Arbeitsgruppe Rahmenkonzept, der Ideenwerkstatt und weiteren Mitwirkende: „Hier wie auch wie sonst in der Schulsozialarbeit hat sich gezeigt, dass Kooperation ein wichtiger Schlüssel zur Qualität ist.“

Das Rahmenkonzept hat das Ziel, die Weiterentwicklung der Schulsozialarbeit in den Schulen im Kreis im Sinne der Schülerinnen und Schüler zu fördern. Dabei geht es um Orientierung für

alle Beteiligten und um Klärung von Aufgaben und Verantwortlichkeiten, um verlässliche Strukturen für Hilfesuchende in den Schulen zu schaffen. Zudem dient das Rahmenkonzept auch als Vorlage zur Erstellung und Umsetzung eines schuleigenen Konzeptes, welches auf die Rahmenbedingungen und Ressourcen jeder einzelnen Schule anzupassen ist. Das Rahmenkonzept verschafft einen Überblick zu den Themen „Fachliches und praxisorientiertes Arbeiten“, „Arbeits- und Schulstruktur“ und „Kommunales Netzwerk“. Eine Schulsozialarbeiterin machte deutlich, dass ein regional abgestimmtes Konzept sehr hilfreich sei: „Wir werden in unserer Schule definitiv damit arbeiten.“

Fachtag Schulsozialarbeit zum Thema Digitalisierung

Dezernentin Maria Schulte-Kellinghaus begrüßte Fachkräfte auf Haus Düsse

„Es gibt wunderbare, kreative und sinnvolle Möglichkeiten, das Internet in der Arbeit mit Kindern und Jugendlichen zu nutzen.“ Mit diesen Worten von Maria Schulte-Kellinghaus, Dezernentin für Jugend, Bildung und Soziales, startete der 3. Fachtag Schulsozialarbeit am 20. Oktober 2022. Mit dem Vortrag, der auch gleichzeitig der Titel des Fachtags war, brachte es Prof. Dr. Nicole Ermel von der Internationalen Hochschule Köln anschließend direkt auf den Punkt: „Digitalisierung – (k)ein Thema für die Schulsozialarbeit?“ Schnell wurde den rund 50 Teilnehmenden klar, dass diese Frage nur rhetorisch gemeint war. Denn der Fachtag, der durch die Koordinierungsstelle Schulsozialarbeit des Kreises in Kooperation mit dem Medienzentrum und der Schulpsychologischen Beratungsstelle auf Haus Düsse in Bad Sassendorf-Ostinghausen ausgerichtet wurde, machte die Relevanz des Themas auf verschiedenen Ebenen deutlich.

Die Arbeitsweise und die Anforderungen an die Schulsozialarbeitenden haben sich in den letzten Jahren stark verändert. Digitale Medien erleichtern den Zugang zu Informationen, ermöglichen eine andere Form der Dokumentation und Vernetzung und bringen neue Wege der Erreichbarkeit mit sich. Aber auch die direkte Arbeit mit den Kindern, Jugendlichen und jungen Erwachsenen hat sich durch deren medial stark geprägte Lebenswelt gewandelt. „Es ist wichtig, dass die Fachkräfte auf der Höhe der Zeit bleiben und wissen, was und vor allem wo, also auf welchen Plattformen, die Schülerinnen und Schüler gerade etwas bewegt“, erklärt Britta Thulfaut von der Koordinierungsstelle Schulsozialarbeit. „Deshalb wollen wir mit dem Fachtag zeigen, welche Chancen in der Digitalisierung stecken und zeitgleich auch darauf schauen, wo wir uns inhaltlich noch besser aufstellen müssen, um Kinder und Jugendliche zeitgemäß zu erreichen und von ihnen auch auf diesem Gebiet ernst genommen zu werden“.

Neben Denkanstößen in Richtung „eigene Haltung gegenüber digitalen Erneuerungen“ und „blinden Flecken“ im Impulsvortrag von Prof. Dr. Nicole Ermel konnten die Teilnehmenden an zwei von insgesamt vier Workshops teilnehmen. Hier ging es um die Themen (Cyber-) Mobbing (Nadine Hansmeier, Schulpsychologische Beratungsstelle), reflektierte Medien-nutzung (Sascha Cornesse, Medienzentrum), digitale Kommunikation unter und mit Jugendlichen (Daniela Eschkotte, Medien- und Sprechtrainerin) und um den Einsatz von Stop-Motion-Filmen (Caja Becke, Medienzentrum) als eine mögliche digitale Methode in der Projektarbeit. Die Ergebnisse des letzten Workshops, selber gedrehte Stop-Motion-Filme, wurden im Anschluss allen Teilnehmenden vorgeführt und mit großem Applaus belohnt.

„Insgesamt ein wichtiger und erfolgreicher Tag“, resümiert Sascha Cornesse vom Medienzentrum, welches für die Schulen und Schulsozialarbeitenden im Kreis Soest Ansprechpartner rund um das Thema Mediennutzung ist. Kombiniert mit der Schulpsychologischen Beratungsstelle, die psychologische Unterstützung für Fach- und Lehrkräfte wie auch Eltern zum Beispiel bei dem herausfordernden Thema Cybermobbing bietet, ein rundes Angebot zum Thema Digitalisierung im Bereich Schule. Eine Teilnehmerin bringt es am Ende auf den Punkt: „Wir in der Schulsozialarbeit haben durch Digitalisierung die Chance, unseren Handlungsspielraum zu erweitern. Packen wir es an!“



In einem Workshop konnte die Technik des Stop-Motion-Films direkt angewendet werden.

(Foto: Caja Becke/ Medienzentrum Kreis Soest)

Schulsozialarbeit bekommt neue Impulse

Fortbildungsreihe zur Aufarbeitung der Coronasituation an den Schulen

An vier Tagen zwischen September und Dezember 2022 kamen 22 Fachkräfte der Schulsozialarbeit im Heinrich-Lübke-Haus am Möhnesee zusammen und beleuchteten gemeinsam mit dem Team der Seilschaft die Coronasituation an den Schulen im Kreis Soest. Organisiert wurde die Veranstaltung von Andreas Kahler, Kreisjugendamt, und Britta Thulfaut, Koordinierungsstelle Schulsozialarbeit.



Was brauchen Kinder und Jugendliche in einer Pandemie? Wo steht die Schulsozialarbeit mit Blick auf die eigenen Ressourcen? Welche Aufgaben und Handlungskonzepte gibt es? Mit diesen und ähnlichen Fragen beschäftigten sich die Fachkräfte, um für derzeitige und zukünftige Herausforderungen gewappnet zu sein. Hierbei wurden Gruppenprozesse vor dem Hintergrund belasteter sozialer Kontakte beleuchtet und Impulse für handlungsorientierte, kooperative Aufgaben gegeben. Aber auch Themen wie Achtsamkeit, Selbstwirksamkeit und Resilienz im Spannungsfeld der Schulsozialarbeit in Zeiten von Corona waren an allen Tagen immer wieder im Vordergrund.

Neue Methoden wurden direkt in der Gruppe ausprobiert, um die Selbsterfahrung im späteren Einsatz in den Schulen nutzen zu können und zudem das Teamgefühl unter den Teilnehmenden zu stärken.

So überquerten die Schulsozialarbeitenden „Sümpfe“, balancierten auf Seilen und stiegen hoch auf Leitern. „Wir haben tollen Input bekommen, den ich auch bereits zwischen den Fortbildungstagen in der Schule anwenden konnte, vielen Dank!“, so eine Teilnehmerin. „Einfach nur Balsam für die Seele und absolut wiederholenswert“, resümierte eine weitere Teilnehmerin.

„Die Planungen laufen schon“, kann Britta Thulfaut bereits verraten. Angedacht ist ein regelmäßiges Angebot zur Methodenschulung (siehe folgenden Bericht).

Die Fortbildungsreihe konnte über die Mittel des Landesprogramms „Aufholen nach Corona“ finanziert werden.

(Fotos: Stella Picarella, Seilschaft)



Wir.Schulen.Schulsozialarbeit – Neue Fortbildungsreihe der Koordinierungsstelle Schulsozialarbeit in Kooperation mit der Seilschaft

Motivation und Bestärkung als Thema des Tages

Die Idee zu der neuen Fortbildungsreihe entstand während eines Workshops in 2022 zur Aufarbeitung der Coronasituation an den Schulen (siehe vorheriger Bericht). Hier wurde der Bedarf der Schulsozialarbeitenden nach einer kontinuierlichen Impulsgebung auf methodischer Ebene wie auch die Wichtigkeit des Austausches über gesellschaftsrelevante Themen deutlich. W.S.S wird nun deshalb einmal pro Schulhalbjahr angeboten und behandelt jeweils das „Thema des Tages“ auf den Ebenen der Selbstreflektion, der Sachebene und des Arbeitsalltages.

Welche positiven Bestärkungen gibt es, um alle Beteiligten zu motivieren und den Schulalltag gemeinsam und zielorientiert zu verbringen? Welche Ziele hat Schule und welche Position hat die Schulsozialarbeit? Welche Methoden gibt es, die Motivation zu steigern und einen Mehrwert zu erreichen? Diese und weitere Fragen wurden im Rahmen des Workshops am 13. Juni 2023 von den 19 teilnehmenden Fachkräften der Schulsozialarbeit gemeinsam mit dem Team der Seilschaft behandelt.

Bei einer Kooperationsübung, dem Bau einer XXL-Murmelbahn mit Naturmaterialien, konnten die Teilnehmenden selber erfahren, wie es ist, in ihrer Arbeit positiv oder auch negativ bestärkt zu werden. „Einige Schüler*innen erleben in ihrem Schulalltag täglich schlechte Bewertungen, sei es über ihre Noten oder bezüglich ihrer Persönlichkeit. Das macht etwas mit einem Menschen, blockiert ihn im schlimmsten Fall“, so Thomas Woesthoff von der Seilschaft. „Kein schönes Gefühl und ganz bestimmt keines, was mich wachsen lässt“, stellt eine Teilnehmerin fest.

Auch der Teamgedanke kam nicht zu kurz. Gemeinsam wurde diskutiert, reflektiert sowie neue Methoden und Teamspiele ausprobiert. „Es ist schön, vertraute Gesichter wieder zu sehen und frischen Input für den Schullalltag mitzunehmen“ äußerte eine Teilnehmerin.



Beim Bau einer XXL- Murmelbahn konnten die Schulsozialarbeitenden erfahren, wie es ist, positiv oder negativ bestärkt zu werden. (Foto: Stella Picarella, Seilschaft)

Kinderschutz in der Schule

Fachkräfte der Schulsozialarbeit durch Expertinnen geschult

Was bedeutet Kindeswohlgefährdung? Welche Schritte sind wann zu gehen? Und welche Kinderrechte gibt es? Mit diesen Fragen haben sich 50 Fachkräfte der Schulsozialarbeit bei einem Schulungspaket zum Thema „Kinderschutz in der Schule“ auseinandergesetzt. Die Koordinierungsstelle Schulsozialarbeit des Kreises Soest organisierte die beiden Fortbildungstage.

Die Fachbeauftragten für Kinderschutz vom Jugendamt Kreis Soest und den Jugendämtern der Städte Soest, Lippstadt und Warstein stellten ihre Arbeit und die Schnittstelle mit der Schulsozialarbeit vor. Kindeswohlgefährdung bedeutet nicht nur körperliche und sexuelle Gewalt, sondern kann auch in anderen Formen wie Vernachlässigung, seelischer Misshandlung oder dem Miterleben von häuslicher Gewalt auftreten.

„Es ist wichtig, dass die Fachkräfte der Schulsozialarbeit Kindeswohlgefährdung erkennen und dann die richtigen Schritte einleiten. Wir als Fachbeauftragte für Kinderschutz bieten hierfür eine anonyme Beratung an und überlegen gemeinsam mit den Fachkräften, Lehrkräften und Schulleitungen, was zu tun ist“, erläutert Kerstin Werner vom Jugendamt Lippstadt.

Teresa Brohl vom Caritasverband für das Erzbistum Paderborn stellte einen Kinderschutzparcours vor. Die Fachkräfte lernten die Methoden dieses Rundkurses kennen und wurden auf die Durchführung in den Schulen vorbereitet. Die verschiedenen Stationen behandeln die Themen Kinderrechte, Gefühle, Nähe und Distanz, Gewalt, Wut und Macht und



Teresa Brohl vom Caritasverband für das Erzbistum Paderborn (links) stellte den Kinderschutzparcours vor. Britta Thulfaut von der Koordinierungsstelle Schulsozialarbeit (rechts) organisierte die Schulung. (Foto: Kira Hönicke/ Kreis Soest)

sind für die erste bis sechste Klasse gedacht. Ziel des Heldentrainings mit Finn und Emma ist es, Kinder zu Expertinnen und Experten für Kinderrechte und Gefühle zu machen. Sie lernen, wie sie ihre Kräfte gut einsetzen können, um sich und anderen zu helfen.

Fachkräfte können den Parcours für ihrer Schülerinnen und Schüler ausleihen. Das plant auch eine begeisterte Teilnehmerin: „Mir hat die Lebendigkeit der Methoden sehr gut gefallen. Wir werden ihn auf jeden Fall in das Schutzkonzept der Schule fest einbauen.“

Der Bedarf und der Wunsch nach Information und Konzeptentwicklung an den Schulen zum Thema Kinderschutz und Kindeswohlgefährdung ist groß, auch das hat die Schulung gezeigt. „Schulsozialarbeit stellt durch ihr niedrigschwelliges Angebot eine wichtige Schnittstelle zwischen Schule und Jugendamt dar. Ziel ist es, diese Schnittstelle durch die Schulungen weiter zu stärken“, kündigt Britta Thulfaut von der Koordinierungsstelle Schulsozialarbeit an.

Digitale Häppchen – Impulsvorträge mit anschließender Austauschrunde

Expert*innen geben fachlichen Input und beantworten Fragen im digitalen Kurzformat

1.) LGBTQIA+ - Sexuelle und geschlechtliche Vielfalt in der Schule

Digitales Häppchen thematisierte „Regenbogenkompetenzen“

Durchschnittlich zwei bis drei queere Jugendliche gibt es in einer deutschen Schulklasse, Coming-Outs kommen immer häufiger vor. In einer neuen Folge der Digitalen Häppchen, der Online-Reihe der Koordinierungsstelle Schulsozialarbeit für Fachkräfte der Schulsozialarbeit und pädagogisches Schulpersonal, am 13. März 2023 wurden deshalb zusammen mit der Schulpsychologischen Beratungsstelle grundlegende Begriffe rund um das Thema LGBTQIA+ bzw. sexuelle und geschlechtliche Vielfalt geklärt.

Schulpsychologin Lisa Burger machte deutlich, warum das Thema sexuelle und geschlechtliche Vielfalt für den Schulalltag so relevant ist, und gab Anregungen für den Umgang miteinander in diesem Zusammenhang. „Mangelnde Sichtbarkeit von sexueller Vielfalt im sozialen Umfeld von Schülerinnen und Schülern verstärkt viele Vorurteile. Deshalb ist es wichtig, verschiedene Lebensweisen als Identifikationsmöglichkeit anzubieten und bei Diskriminierungen konsequent einzugreifen. Wir sprechen bei diesem professionellen Umgang mit sexueller und geschlechtlicher Vielfalt von Regenbogenkompetenz“, erläuterte die Referentin.



Schulpsychologin Lisa Burger erklärte grundlegende Begriffe rund um das Thema LGBTQIA+ (Foto: Schulpsychologische Beratungsstelle, Kreis Soest)

Wie immer bei dem Format der Digitalen Häppchen gab es während und nach dem einstündigen Input ausreichend Zeit, um über die eigenen Erfahrungen im Arbeitsalltag zu sprechen und Fragen zu stellen. So berichtete eine der 27 Teilnehmerinnen: „Fragen zur sexuellen und geschlechtlichen Selbstfindung werden in meiner Beratung an der Schule immer häufiger gestellt.“ Britta Thulfaut von der Koordinierungsstelle Schulsozialarbeit empfiehlt: „Das Thema Sexualität war für die Arbeit mit Kindern und Jugendlichen schon immer relevant, durch gesellschaftliche Veränderungen und mediale Möglichkeiten hat der Bereich allerdings deutlich an Präsenz gewonnen. Deshalb ist es wichtig, dass sich Fachkräfte mit dem Thema beschäftigen, um adäquate Ansprechpersonen für Ratsuchende zu sein und für ein respektvolles Schulklima zu sorgen.“

2.) Die AIDS-Hilfe stellt sich vor

Digitales Häppchen gab Einblicke in die Arbeit an den Schulen

Die AIDS-Hilfe im Kreis Soest e.V. wurde 1988 durch eine Initiative von engagierten Bürger*innen gegründet. Ziel war, Wissen über das HI-Virus und über AIDS zu vermitteln sowie Betroffenen Unterstützung zu bieten. Mittlerweile ist die Angebotspalette des Vereins viel größer und setzt schon im präventiven Bereich an. Linda Frankenberg und Tobias Schneider stellen jetzt in einem weiteren „Digitalen Häppchen“ die heutige Arbeit der AIDS-Hilfe den Fachkräften der Schulsozialarbeit vor.

Denn unter anderem ist die AIDS-Hilfe auch in den Schulen im Kreis Soest präsent ist: Linda Frankenberg und Tobias Schneider besuchen die Schulen ab der 7. bzw. 8. Klasse. In zwei

bis drei Schulstunden wird in den Präventionsveranstaltungen über Themen der sexuellen Gesundheit wie z.B. sexuell übertragbare Infektionen, Verhütungsmöglichkeiten, sexuelle Orientierung, Geschlechtsidentität und Geschlechterrollen gesprochen. Somit soll Jugendlichen ein Raum geboten werden, um sich Informationen und Kompetenzen aneignen zu können, um eigene Wünsche, Bedürfnisse und Grenzen kennenzulernen und individuelle Antworten auf persönliche Fragen zum Thema Sexualität zu finden.

Im Digitalen Häppchen wurden der Methodenkoffer der AIDS-Hilfe vorgestellt und Einblicke in die Arbeit und die Haltung zum Thema Sexuelle Gesundheit gegeben. Hierzu betonte Linda Frankenberg: „Wir wollen Impulse geben, um aus dem Schubladendenken herauskommen zu können. Alles ist in Ordnung, solange die Beteiligten sich wohlfühlen.“

Während und nach dem einstündigen Input gab es ausreichend Zeit, um über eigene Erfahrungen im Arbeitsalltag zu sprechen und Fragen zu stellen. Hierbei wurde noch einmal deutlich, dass die Präventionsangebote der AIDS-Hilfe auf individuelle Bedürfnisse wie Religion, Kultur oder Förderbedarfe der Kinder und Jugendlichen nach Absprache eingeht.

„Die AIDS-Hilfe ist mittlerweile viel breiter aufgestellt als in den Anfängen und somit eine interessante Kooperationspartnerin für die Schulsozialarbeit. Ich freue mich, dass unsere Kolleginnen und Kollegen die AIDS-Hilfe im Kreis Soest e.V. für zukünftige Kooperationsprojekte an ihren Schulen besser kennenlernen durften“, sagte Verena Gröne von der Koordinierungsstelle Schulsozialarbeit.



Linda Frankenberg und Tobias Schneider stellen die Arbeit der AIDS-Hilfe im Kreis Soest e.V. vor. Organisiert hatte die digitale Infoveranstaltung für die Fachkräfte der Schulsozialarbeit im Kreisgebiet die Koordinierungsstelle Schulsozialarbeit.

(Foto: AIDS-Hilfe im Kreis Soest e.V.)

Weitere Kooperationsprojekte:

Die Koordinierungsstelle Schulsozialarbeit war zudem in Kooperation an der Aktionswoche der Kreiskooperationsrunde „Häusliche Gewalt und Kinderschutz“ vom 21.-27.11.2022 und an der Schulung der Fachkräfte der Schulsozialarbeit zum Alkoholparcours des Kreises Soest am 25.08.2022 durch die Suchtpräventionsfachkraft Alexa Krause beteiligt.

ERASMUS+ Partnerschaftsprojekt PLAY EQUAL erfolgreich abgeschlossen



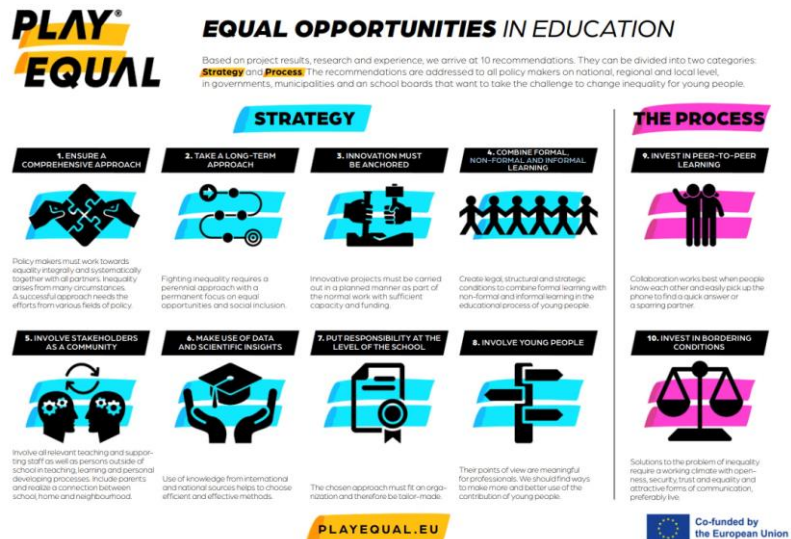
Kinder und Jugendliche sind die Veränderer der kommenden Generation. Jedes Kind sollte die Möglichkeiten und Werkzeuge haben, sein volles Potenzial auszuschöpfen. Dies sollte unabhängig von ihrer Herkunft, dem Bildungsniveau der Eltern oder ihren finanziellen Möglichkeiten erfolgen. Wenn wir Chancengleichheit und

soziale Inklusion schaffen und fördern, beseitigen wir Nachteile und ermöglichen den Schülern eine bessere und gleichberechtigte Ausgangslage im Leben. Play Equal beginnt bei der Bildung und sucht nach erfolgreichen Interventionen für mehr soziale Integration und Chancengleichheit.

Ziel von Play Equal war es, Chancengleichheit und soziale Inklusion für junge Menschen im Alter zwischen 12 und 19 Jahren zu schaffen und zu erleichtern. Es wurde eine strategische Partnerschaft mit 4 Schulen und 3 Schulverwaltungen (aus Deutschland, Österreich und den Niederlanden) geschlossen. Aus der Bildungsregion Kreis Soest waren das Börde Berufskolleg, die Kommunale Koordinierung Übergang Schule-Beruf sowie die Europa-Agentur beteiligt. Gemeinsam wurde versucht, neue Wege zu finden, um Schülern einen besseren und gleichberechtigteren Start in ihr Erwachsenenleben zu ermöglichen. Das Projekt enthält 6 Intellectual Outputs (IOs), welche Handlungsempfehlungen für Schulen und

Unterstützungsorganisationen enthalten. Alle Inhalte und weitere Informationen gibt es hier: www.playequal.eu

Herauszuheben ist bei den erreichten Projektzielen die Projektlaufzeit, welche zu zwei Dritteln in der Corona Pandemie lag. Alle Projektpartner waren dennoch so engagiert, trotz der widrigen Umstände.



PLAY EQUAL

EQUAL OPPORTUNITIES IN EDUCATION

Based on project results, research and experience, we arrive at 10 recommendations. They can be divided into two categories: **STRATEGY** and **PROCESS**. The recommendations are addressed to all policy makers on national, regional and local level in governments, municipalities and an school boards that want to take the challenge to change inequality for young people.

STRATEGY

- 1. ENSURE A COMPREHENSIVE APPROACH**
Policy makers must work towards equality integrally and systematically together with partners. Inequality arises from many circumstances. A successful approach needs the efforts from various fields of policy.
- 2. TAKE A LONG-TERM APPROACH**
Fighting inequality requires a personal approach with a permanent focus on equal opportunities and social inclusion.
- 3. INNOVATION MUST BE ANCHORED**
Innovative projects must be carried out in a planned manner as part of the normal work with sufficient capacity and funding.
- 4. COMBINE FORMAL, NON-FORMAL AND INFORMAL LEARNING**
Create legal, structural and strategic conditions to combine formal learning with non-formal and informal learning in the educational process of young people.
- 5. INVOLVE STAKEHOLDERS AS A COMMUNITY**
Involve all relevant teaching and supporting staff as well as persons outside of school in teaching, learning and personal developing processes. Include parents and create a connection between school, home and neighbourhood.
- 6. MAKE USE OF DATA AND SCIENTIFIC INSIGHTS**
Use of knowledge from international and national sources helps to choose efficient and effective methods.
- 7. PUT RESPONSIBILITY AT THE LEVEL OF THE SCHOOL**
The chosen approach must fit an organization and therefore be tailor-made.
- 8. INVOLVE YOUNG PEOPLE**
Their points of view are meaningful for professionals. We should find ways to make more and better use of the contribution of young people.

THE PROCESS

- 9. INVEST IN PEER-TO-PEER LEARNING**
Collaboration works best when people know each other and easily pick up the phone to find a quick answer or a steering partner.
- 10. INVEST IN BORDERING CONDITIONS**
Solutions to the problem of inequality require a working climate with openness, security, trust and equality and attractive forms of communication, preferably live.

PLAYEQUAL.EU

Co-funded by the European Union

ERASMUS+ Partnerschaftsprojekt erfolgreich abgeschlossen

„Ich bin ein Europäer“ - Strategien zur Entwicklung eines europäischen Bürgerbewusstseins



Wesentliches Ziel der beteiligten Schulen, dem Hubertus-Schwartz-Berufskolleg, der Christian-Rohlf's-Realschule, der Europagrundschule Höingen und einer großen polnische Bündelschule, war es, die europäische Dimension in den teilnehmenden Schulen zu stärken und ihre Schülerinnen und Schüler auf ein Leben in Europa vorzubereiten. Das Hauptziel der Schulen, die im Rahmen dieses Projektes kooperieren, ist die Schaffung eines Konzepts zur nachhaltigen Implementierung des Themas „Europabürger werden“ in das Unterrichtsangebot. Innovativ ist dabei die Idee, Unterrichtsmodule für die Primar-, SI- und SII-Stufe zu entwickeln, die inhaltlich aufeinander aufbauen. Diese Zielsetzung wird auch der Idee einer Unionsbürgerschaft gerecht, die mit dem Vertrag von Lissabon (Artikel 19) eingeführt wurde.

So faszinierend diese europäische Idee nach wie vor ist: viele Europäer empfinden eine große Distanz zu den europäischen Institutionen und haben angesichts der anhaltenden Krisen und der zunehmenden



rechtspopulistischen Kräfte Zweifel, ob Europa die großen Herausforderungen der Zukunft erfolgreich meistern kann. Die Identifikation der Bürger mit der europäischen Gemeinschaft ist nicht in gleichem Maße gewachsen wie die Befugnisse der EU und das auf politischer Ebene formulierte Selbstverständnis als Wertegemeinschaft. Viele Bürger haben Berührungsängste gegenüber der EU, was sich beispielsweise an der geringen Wahlbeteiligung bei den Europawahlen ablesen lässt. Das politische System der Europäischen Union ist kompliziert und schwer durchschaubar und derartige Informations- und Erklärungsdefizite lassen erst recht keine Identifikation mit der EU aufkommen.

Für die beteiligten Schulen ergab sich daraus die Schwerpunktsetzung, Schülerinnen und Schüler früh dafür zu begeistern, sich als Bürger Europas zu fühlen und die Vielfalt eines vereinten Europas als Bereicherung für ihr Leben anzusehen. Die Schüler sollen früh begreifen, dass Europa sich vor allem zum Wohle und Nutzen seiner Bürgerinnen vereint.

Zielgruppe des Projekts waren Lehrerinnen und Lehrer, die als Multiplikatorinnen und Multiplikatoren von Bildungsarbeit bereit sind, Unterrichtsmodule zu entwickeln, die es ihren Schülerinnen und Schülern ermöglichen, ein europäisches Bürgerbewusstsein zu entwickeln. Langfristig wird dadurch die demokratische Zivilgesellschaft in Europa gestärkt.

Weitere Infos und Projektergebnisse gibt es hier: <https://www.hubertus-schwartz-soest.de/erasmus-projekte>

Auch dieses Projekt konnte trotz der Corona Pandemie durch den Einsatz der Projektteilnehmenden erfolgreich abgeschlossen werden.

**Das Netzwerk „Berufsbildung ohne Grenzen“ wird weiter vom BMWK gefördert.
Die Europa-Agentur bleibt im Beraternetzwerk**



Deutschlandweit beraten und unterstützen die Mobilitätsberater Unternehmen, Auszubildende und junge Fachkräfte bei der Realisierung von Auslandsaufenthalten. Gemeinsam arbeiten sie daran, eine Mobilitätskultur in deutschen Unternehmen aufzubauen.

Die Europa-Agentur ist seit ihrer Gründung 2013 Netzwerkpartner und Berater. Die Europa-Agentur bleibt daher Ansprechpartner für Auszubildende und junge Fachkräfte die für einige Wochen oder Monate für ein Praktikum ins Ausland möchten.

Um die Förderung der Auslandsmobilität sicher zu stellen, ist die Europa-Agentur als zertifizierter Berater ebenfalls Ansprechpartner für das Programm ERASMUS+ Berufsbildung. Hier können Stipendien beantragt werden ab einer Dauer von zwei Wochen bis zu neun Monaten.



Weitere Infos gibt es hier: www.berufsbildung-ohne-grenzen.de

Ausblick auf 2023/2024

20. September 2023	4. Fachtag Schulsozialarbeit „Sexualität gehört nicht in die Schule?!“ Herausforderungen für die Schulsozialarbeit in der sexuellen Bildung durch den gesellschaftlichen Wandel
24. Oktober 2023	Workshop „Methoden der Prävention sexualisierter Gewalt“ durch Rebecca Duncker von der PsG.nrw, Regionalstelle Bezirksregierung Arnsberg
28. November 2023	Wir.Schulen.Schulsozialarbeit – Methodenschulung für Fachkräfte der Schulsozialarbeit im Kreis Soest durch die Seilschaft
11. Dezember 2023	Digitales Häppchen „Vorstellung des Präventionsprojektes PeRisikoP“ durch die Kreispolizeibehörde Soest
08. Dezember 2023	Mediencouts-Event – Netzwerkveranstaltung für Mediencouts, Lehrkräfte, päd. Fachkräfte und alle Interessierten
27. Februar 2024	Fachtag „Elternarbeit und Elternpartizipation“
17. April 2024	Die rechtliche Seite der Beratung in der Schulsozialarbeit – Fortbildung für die Fachkräfte der Schulsozialarbeit durch Prof. Dr. Brigitta Goldberg

Vielen Dank für Ihr Interesse und Ihre Unterstützung der Bildungsregion Kreis Soest mit Regionalem Bildungsbüro, Kommunaler Koordinierungsstelle „Kein Abschluss ohne Anschluss“, Koordinierungsstelle Schulsozialarbeit und Europa-Agentur!

Kontakt:

Kreis Soest
Jugend, Schule und Soziales
Schulangelegenheiten
Regionales Bildungsbüro
Hoher Weg 1-3, 59494 Soest
Telefon: 02921 30-2501 o. 2876
Fax: 02921 30-3493
E-Mail: bildungsregion@kreis-soest.de
Internet: www.bildungsregion-kreis-soest.de

